

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19280809

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Echo

Preis 10 A

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Nummer 219

Donnerstag, 9. August 1928

54. Jahrgang

Schicksalsstunde für Jugoslawien.

Stefan Raditsch gestorben.

Die Folgen des Skupstina-Attentats.

W. B. Belgrad, 8. August. Stefan Raditsch ist heute abend 8.55 Uhr in Agram gestorben.

Stefan Raditsch, der Führer der kroatischen Bauernpartei, ist am Mittwochabend, 8.55 Uhr, in Agram gestorben. Raditsch ist ein Opfer des Attentats geworden, das der alserbische Abgeordnete Raditsch in der Skupstina verübte. Raditsch schloß auf die kroatische Bauernfraktion, als sie sich der Ratifizierung des Tefuno-Abkommens mit Italien widersetzte und nach kurzer Regierungsbeteiligung ihren Kampf gegen die Serben aufs neue aufnahm.

Raditsch, der 1871 in einem kroatischen Dorfe geboren wurde, trat nach seiner Studienzeit bereits als politischer Redner für den Panlawismus hervor. Er gründete 1904 die kroatische Bauernpartei und trat später, besonders nach dem Krieg, in heftige Opposition gegen die Belgrader Kon-

sultante. Seine Veruche, fremde Mächte für die Forderungen der Kroaten zu gewinnen, schlugen fehl. Nachdem er 1924 den Sturz des Kabinetts Dandowitsch herbeigeführt hatte, wurde er unter der Regierung Pafitsch-Pribitschewitsch, die die Bauernpartei aufstellte, verhaftet. Bald darauf schloß er unter Verzicht auf das bisherige Parteiprogramm mit der Regierung Pafitsch Frieden und wurde dann 1925 Unterrichtsminister. In den letzten Jahren verschärfte sich die Gegnerschaft der Bauernpartei und der Radikalen in so hohem Maße, daß es zu immer weiteren heftigen Zusammenstößen in der Skupstina und schließlich zu dem bekannten Attentat kam, dessen Opfer Raditsch nunmehr geworden ist.

Die Nachricht vom Ableben des Herrn Raditsch ist erst gegen 11 Uhr in Agram bekannt geworden. Die Bevölkerung stand in großen Scharen vor den Redaktionen der Zeitungen und wartete auf weitere Einzelheiten. Zu Ruhestörungen ist es nirgends gekommen.

Die teure Kirche.

Bayrische Wirtschaftsherren fordern Verbilligung.

Einem Protest gegen die Höhe der bayrischen Kirchensteuern schließt sich die Spitze der bayrischen Wirtschaft, der Industrie- und Handelskammern, der Bayerische Industriellenverband, die Gruppe Bayern des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Lebensmittelhandels und die Arbeitsgemeinschaft des bayrischen Einzelhandels. Sie wenden sich an die Ordinariate, die Gesamtkirchenverwaltung und den Disziplinardirektor der katholischen Kirche, an die evangelisch-lutherische Landeskirche des rechtsrheinischen Bayern und an die protestantische Kirche der Pfalz sowie an die israelitischen Gemeinden. Die Verbände erklären, daß sie die Kirche nicht verläßten wollten, und man möge ihnen daher nicht Mangel an gutem Willen unterstellen, aber die Pflicht, die ihnen anvertrauten Interessen wahrzunehmen, zwingt sie zur Forderung, daß die Kirche in Bayern zu hohe Steuern erhebe und zu kostspielig wirtschaftet. In der Erklärung wird weiter darauf hingewiesen, daß durch Erhöhung und Erweiterung der staatlichen Steuern die Berechnungsgrundlage auch der Kirchensteuer stark ausgedehnt worden sei, daß ferner früher nur die halbe, heute die ganze Einkommensteuer zugrunde gelegt werde, und daß schließlich die Kirchensteuererträge selbst heute erheblich höher liegen als früher. Hiergegen richteten sich in erster Linie die Klagen. Die allgemeine Meinung gehe dahin, daß bei einer Beschränkung der Steuererhebung für kirchliche Zwecke auf das allerhöchste Maß, vor allem einer Verlangsamung des Vermögensaufbaus, wohl eine Milderung der Höhe und damit der Belastung eintreten könne. Besonders wird darauf hingewiesen, daß neben den hohen Kirchensteuern in Bayern aus allgemeinen Landesmitteln jährlich an 32 Millionen (Preußen 71 Millionen) Mark für kirchliche Zwecke ausgemessen werden, während in anderen deutschen Ländern trotz gänzlichem Fehlen oder viel geringeren Zuwendungen von Staatsmitteln die Kirchensteuern niedriger seien als in Bayern.

Den Kirchenoberen wird die Ermahnung zur Sparsamkeit unangenehm in die Nase fahren. Vielleicht antworten sie: Alle Betriebe der Wirtschaft haben ihre Verwaltungskosten stark gesteigert, die Zahl der Direktoren wurde vermehrt, ihre Bezahlung erhöht, und alles hat man auf den Warenpreis geschlagen. Die Kirche darf nicht zu sehr absteigern; nicht der Stuhl von Weisheit und nicht der Jesus, der einen Felsen als Kopfstütze hatte, darf heute Geltung beanspruchen, sondern schöne Pfarrhäuser und gute Pfanden sind Voraussetzung für das gesellschaftliche Ansehen der Geistlichkeit. Das kostet Geld. Geht es ohne Warren, die Gabe lohnt. Denn noch bemüht die Kirche sich eifervoll, den Arbeitern das Evangelium der Entfaltung zu predigen. ...

Das Schreckensjahr.

Von Victor Hugo.

Aus dem Französischen überf. von E. Schumann.

In der Mauer hatte sich ein Loch aufgetan. Ein Stein, vollkommen den andern eingefügt, aber nicht mit Mörtel verflochten, hatte sich wie ein Drehkreuz um sich selbst gedreht, oben und unten durch eine Art Nagel in der Mauer festgehalten. So waren eigentlich zwei Öffnungen entstanden, eine rechts, eine links vom Stein, schmal zwar, doch groß genug, daß ein Mensch durchschlüpfen konnte. Jenen dieser unerwarteten Tür sah man die obersten Stufen einer Wendeltreppe. In der Öffnung war das Gesicht eines Mannes aufgetaucht.



Der Marquis erkannte Halmalo.
„Du bist's, Halmalo!“
„Jawohl, ich, gnädiger Herr. Nun sehen Sie, daß es Drehkreuz gibt und daß man hier heraus kann. Ich komme noch

Arbeiterchulhaufsicht durch das Reich?

Forderung der Gewerkschaften.

Im Reichsministerium finden zur Zeit Besprechungen mit den Verbänden über die Reorganisation der Arbeitsaufsicht statt. Der Reichsarbeitsminister beabsichtigt, wie verlautet, in der nächsten Zeit die Länder um ihre Stellungnahme zu den Plänen des Ministeriums zu ersuchen. Der Antrag zur Reorganisation ging von den freien Gewerkschaften aus. Der ADGB und der IFA-Bund haben zum 6. Abschnitt des Arbeitschutzgesetzes einen Abänderungsantrag aufgestellt. Sein Inhalt ist in der Gewerkschaftszeitung vom 11. Februar dieses Jahres veröffentlicht und in der Arbeiterpresse bereits ausgiebig besprochen worden. Der Sturmlauf der Unternehmerpresse gegen die Forderungen der freien Gewerkschaften auf Schaffung einer Reichsarbeitsaufsicht, deren Organisation sich, wenn auch nicht identisch, aber schematisch, an das Vorbild der Reichsarbeitsaufsicht für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung anlehnen muß, hat also das Reichsarbeitsministerium nicht dazu bewegen können, bei der unzulänglichen Regelung stehen zu bleiben, wie sie der Arbeitschutzgesetzentwurf vorlag.

Skandal im Hause Stinnes.

Hugo Stinnes der Anleiheziehung überführt?

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zur Aufklärung des großangelegten Betruges mit Kriegsanleihe-Altschuld-Neidungen sollen, wie die Westfälische Zeitung erfährt, zu dem Ergebnis geführt haben, daß mit großer Wahrscheinlichkeit damit gerechnet werden kann, der Gelbgeber des von der Staatsanwaltschaft in Haft genommenen Privatsekretärs von Walbow sei Hugo Stinnes selbst gewesen. Es ist festgestellt worden, daß von Walbow, der während seiner Tätigkeit im Stinneskonzern ein Monatsgehalt von 1650 M erhielt, nicht in der Lage gewesen sein konnte, aus eigenen Mitteln in London für eine Viertel Million Goldmark Kriegsanleihe zu erwerben. Die Untersuchung hat bestätigt, daß Walbow auf Grund seiner geschäftlichen Beziehungen innerhalb des Stinneskonzerns in den Besitz von 250 000 M gekommen ist, und es kann auch als sicher gelten, daß Hugo Stinnes junior

„Gott befohlen!“

Der Pfarrer und der Fememörder.

Ein Pfarrer Hans Krieger, aus Eshfeld bei Froburg in Sachsen, hatte dem ehemaligen Oberleutnant Schulz einen Geburtskassenschein ins Gefängnis geschickt. Als die Gefängnisverwaltung den Brief wegen seiner groben Beschimpfungen zurückwies, ließ der Herr Pfarrer das Dokument im Reichsamt des Grafen Reventlow abdrucken. Er schreibt dem Oberleutnant Schulz, dem die Republik bekanntlich trotz aller Widerwärtigkeit und Bruchsalft seines Verbredens Gnade widerfahren läßt:

„Gemeiß, Sie werden nach all der erlittenen seelischen Marter niemals vergessen — denn auch Nichtvergessen kann zur heiligen Pflicht werden! — was Ihnen diese Republik, aufgebaut auf Eüge, Meined und Hochverrat, angehan hat. Diese sogenannte Republik, die schon kurz nach ihrem jammervollen Entstehen noch jämmerlicher zusammengebrochen wäre, wenn nicht Männer, tapfer und selbstlos wie Sie, mit Entsehung von Leib und Leben um eines schöneren Vaterlandes willen gearbeitet und gekämpft und Befehlendes geschäft hätten. Niemals, das bin ich gewiß, werden Sie vergessen all die Schmach und Schande,

die man, hat jeden Gewissens, Ihnen, als einem Ehrenmann, angehan hat; niemals, das Ihnen, einem gemeinen Möder gleich, durch eine im Dienste der politischen Parteien stehende Justiz, gemäß Antrages eines jüdischen Staatsanwalts, das Leben abgeprochen wurde!“

Am Schluß des Briefes steht: „In Färbisse ein Gott befohlen!“ Dieser Pfaffe, für den der Staatsanwalt sich interessieren dürfte, wird bestimmt nicht den Verfassungsktag feiern, und also ist er ein Mann nach dem Herzen der kommunistischen Loren.

Die Verhaftungen in Mexiko.

W. Mexiko, 8. August. Nach einer Mitteilung der Polizei wurden insgesamt 37 Personen, darunter 2 katholische Priester, verhaftet zum Zwecke der Ermittlung, ob sie in Verbindung mit der Ermordung Obregons stehen. Weitere Anklagen über die Verhaftungen vermeldete aber die Polizei. Ferner machte sie Mitteilung von der Verhaftung eines Mannes, namens Carlos Castro Bolso, der eingeklinkt haben soll, im vergangenen Mai 2 Bomben in der Deputiertenkammer gelegt zu haben. Die Zeitungen berichten hierzu, daß, soweit bekannt ist, Castro nicht durch die religiöse Frage beeinflußt worden sei.

Deutsche Fühlungnahme mit der Nanking-Regierung. Der deutsche Gesandte in Peking, Dr. von Borch, ist in Schanghai eingetroffen, um der dortigen deutschen Kolonie einen Besuch abzustatten und mit der Nanking-Regierung Fühlung aufzunehmen.

Verfassungsbeformer und geifernde Hanswürste.

Die katholische Kirchenbehörde Berlins hat angeordnet, kirchliche Gebäude seien am Verfassungsktag zu besetzen. Nicht überall, bestimmt nicht in Bayern, wird die katholische Kirche die gleiche Haltung einnehmen, aber im allgemeinen gibt sie der Republik die Ehre. Anders die Hirten der lutherischen Herde. Ein Schreiben des preussischen Unterrichtsministers, das zur Beteiligung der Kirche an der Feier anregt, hat der evangelische Oberkirchenrat den Konfessoren der Kirchenprovinzen mit süßsaurem Gesicht weitergegeben „zur Bekanntgabe an die Gemeinden“. Soll heißen: Leg's zu den Akten! Eine Berliner Pfarrei riskiert sogar offene Auflehnung. Das Pfarrhaus ist Eigentum der Stadtgemeinde, also schreibt der Magistrat Besetzung in den Reichsfarben vor. Der Pfarrer sagt: Tue ich nicht! Und den Anlaß benutzt er, um der Stadtgemeinde einen Prozeß um das Eigentum anzubringen. Mit schimmlichen Akten aus dem 14. Jahrhundert (so alt ist das Haus gar nicht!) will er beweisen, der Kirche geböre das Haus, und er sei Hanshart, dem niemand zu gebieten habe.

Natürlich leistet auch München Hanswürstliche. In ganz Deutschland werden die Radiolender Reden und Musik der Feier übertragen, nur in München nicht. Als Ersatz bot der Sender am 7. August die Übertragung eines „Hofbräuhausabend“ mit Proft Giffal und am 11. August werden Werbe-reden der Schokoladengeschäftsinhaber folgen.

Höher geht's nimmer? O doch: die kommunistischen Hanswürste übertrumpfen noch die weißblauen. Nicht nur propagieren sie die Stärkung der Berufsschule, sondern am Dienstag frommelte die Hamburger Volkszeitung zum Sturmangriff auf Festumzüge; Feldgeschrei: Geht dieser Verfassung den Todesstoß! Das ist pervers; bessere Hanswürsterei aber wird daraus durch Pöbeln gegen jene Kirchenleute, die an der Verfassungskfeier teilnehmen. Am wohlsten fühlen die Kommunisten sich anscheinend in der Gesellschaft von Sakenkreuztruppen und andern Republikfeinden, wie ja auch Radek mit Reventlow sich verbrüderete.

Trotz Monarchisten und Bolschewisten: Der Verfassungsktag wird immer mehr zum echten Volksfesttag!



Eine Karikatur, in der die Wut der französischen Rechtspreffe über das Zusammengehen der französischen und deutschen Sozialisten in der Räumungsfrage zum Ausdruck kommt. (Le Airc, Paris.)

Eine amerikanische Profestnote an China. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking überreichte dem Minister des Auswärtigen eine Note, in der der nationalistischen Regierung vorgeworfen wird, sie habe das wiederholt gegebene Versprechen, sämtlichen von chinesischen Truppen oder anderweitig besetzten amerikanischen Besitz freizugeben und neue Besetzungen zu verhindern, nicht eingehalten. Die Note fordert zum Schluß von der nationalistischen Regierung als Beweis ihres guten Willens, daß derartige Beschlagnahmen gänzlich aufhöben.

„So ist's recht; ich bleibe hier und werde schon ein Wörtchen mit ihnen reden. Geht schnell, macht Euch davon.“
Bei gefährlichen Gelegenheiten gibt es keine Dankbezeugungen. Kaum nahmen sie sich die Zeit, ihm die Hand zu drücken.
„Bald auf Wiedersehen“, sagte der Marquis zu ihm.
„Nein, gnädiger Herr. Ich hoffe, daß es anders kommt; Einer nach dem andern verschwanden sie in der schmalen nicht auf baldiges Wiedersehen, denn ich werde sterben.“
Treppe; die Vermutungen zersplitterten. Während sie hinabschliefen, zog der Marquis einen Bleistift aus seinem Notizbuch und schrieb ein paar Worte auf den Stein, der sich nicht mehr drehen wollte.
„Kommen Sie, gnädiger Herr, sie sind alle schon fort“, sagte Halmalo und begann hinabzufliegen.
Der Marquis folgte ihm.
Der Imanus blieb allein.
Auf den Steinfliesen lagen die vier geladenen Pistolen. Der Imanus nahm zwei, in jede Hand eine.
Er ging schräg auf den durch die Truhe versperrten Treppeneingang zu.
Die Angreifer fürchteten offenbar irgendeine Uebertrumpfung, eine jener Endkatastrophen, die Siegern und Besiegten zugleich den Untergang bringen. So befiel der erste Angriff gewesen war, so langsam und vorsichtig wurde der letzte geführt. Sie hatten die Truhe nicht mit Gewalt einstoßen können oder wollen, nur der Boden war durch Kolbenschläge zerkümmert, der Deckel hingeben bloß von einigen Bajonettschiffen durchlöchert; durch diese Löcher versuchten sie in den Saal zu spähen, ehe sie sich hineinwagten.
Der Schein ihrer Laternen drang von der Treppe her durch diese Löcher; an einem entdeckte der Imanus ein spähenes Auge. Plötzlich richtete er einen Pistolenschuß auf das Loch und drückte ab. Der Schuß ging los, und zu seiner Freude vernahm der Imanus einen erschrecklichen Schrei. Die Kugel hatte Auge und Kopf durchbohrt, und der spähende Soldat war rücklings die Treppe hinabgestürzt.
(Fortsetzung folgt.)

recht, aber eilen Sie sich. In zehn Minuten sind Sie mitteln im Wald.“
„Gott ist groß“, sprach der Priester.
„Retten Sie sich, gnädiger Herr“, riefen alle.
„Zuerst Ihr“, sprach der Marquis.
„Zuerst Sie, gnädiger Herr“, erwiderte der Abbe Turmeau.
„Ich zuleht.“
Und mit strenger Stimme fuhr der Marquis fort:
„Keinen edlen Weststreif. Wir haben keine Zeit großmütig zu sein. Ihr seid verurteilt; ich befehle Euch zu leben und zu fliehen. Schnell, macht Euch den Ausweg zunutze. Dank, Halmalo.“
„Herr Marquis, wir sollen uns trennen?“ fragte der Abbe Turmeau.
„Sobald wir draußen sind, gewiß. Man entwischt immer nur einzeln.“
„Gibt uns der gnädige Herr einen Treffpunkt?“
Jawohl. Eine Lichtung im Wald, den Gaudain-Stein. Kennen Sie den Ort?“
Wir alle kennen ihn.“
„Morgen um Mittag bin ich dort. Wer noch gehen kann, soll sich dort einfinden.“
„Zu Befehl.“
„Und dann beginnen wir den Krieg von neuem“, sprach der Marquis.
Unterdessen hatte Halmalo sich gegen den Drehkreuz gestellt und dabei entdeckt, daß dieser sich nicht mehr bewegte: die Öffnung ließ sich nicht wieder verschließen.
„Gnädiger Herr, wir müssen uns beeilen“, sagte er. „Ich habe den Zugang öffnen können, aber zumachen kann ich ihn nicht wieder.“
Wirklich stand der Stein nach so langem Unbenutzsein wie gelähmt in seinem Scharnier. Es war ganz unmöglich, ihn wieder in Bewegung zu setzen.
„Gnädiger Herr“, begann Halmalo von neuem, „ich hatte gehofft, wenn die Blauen gekommen wären, hätten sie das Nest leer gefunden und nichts begriffen und schließlich gedacht, Sie wären alle in Rauch aufgegangen. Aber nun will der Stein auf einmal nicht mehr. Der Feind wird die Öff-

Der Marquis erkannte Halmalo.
„Du bist's, Halmalo!“
„Jawohl, ich, gnädiger Herr. Nun sehen Sie, daß es Drehkreuz gibt und daß man hier heraus kann. Ich komme noch

Luthers Pläne für Reichsgliederung.

Verzerrung statt Vereinheitlichung. Der „Band für Erneuerung des Reiches“, den der Reichskanzler a. D. Dr. Luther gegründet hat, hat Leitfäden aufgestellt, die Ende September der Öffentlichkeit übergeben werden sollen. Diese Leitfäden sind vorzeitig von der Deutschen Zeitung veröffentlicht worden. Ihr Kern ist: Die gesetzgeberischen und Verwaltungsaufgaben Preußens werden auf das Reich übertragen, an Stelle von Staatsregierung und Landtag treten Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag. Mit dem neuen Reichsland werden die folgenden Länder verbunden: Hessen, beide Mecklenburger, Oldenburg, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck, Lippe und Schaumburg-Lippe. Das neue Reichsland wird, entsprechend der Einteilung Preußens in Provinzen, in Reichslandprovinzen aufgestellt. Die Leiter der Provinzen werden vom Reichspräsidenten ernannt. Es wird ein Staatsrat des Reichslandes gebildet, der bei allen Gesetzgebungsangelegenheiten an den Reichstag, soweit sie Angelegenheiten des Reichslandes betreffen, zu hören ist, und dem ein Einpruchsbrecht gegen solche Gesetze zusteht. Für die Gesamtheit des Reichslandes wird als Unterabteilung des Reichsstaats ein Haushaltsplan aufgestellt. Die Lutherischen Reformpläne entsprechen dem Inhalt einer von uns jetzt beschriebenen, in Köln erschienenen Verbeschriftung. Sie verdienen strikte Ablehnung. Mit der Zerstückelung Preußens und Erhaltung von Sachsen, Baden, Württemberg und Bayern ist dem deutschen Volke nicht gedient.

Frieders Flucht und Amnestierung.

Wie die Frankfurter Zeitung aus Wien meldet, hat sich der Leipziger Oberstaatsanwalt Dr. Frieders der drohenden Verhaftung durch die Flucht nach Wien entzogen, von wo er seinen politisch-juristischen Kampf um seine Rehabilitierung ausführen will. Einer der hervorragendsten Anwälte Wiens, Dr. Preßburger, hat die Verteidigung Frieders übernommen. Er hat an das kaiserliche Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, in der die Ablehnung des vom Landtag der Regierung zur Berücksichtigung weitergegebenen Gnabengesuches als verfassungswidrig bezeichnet wird. Nach der Verfassung von Thüringen gehe die Regierungsgewalt vom Volke aus. Der Landtag sei der Repräsentant der souveränen Nation. Durch seinen Mehrheitsbeschluß auf Berücksichtigung des Gnabengesuches ist die Regierung durch die Ablehnung des Gnabengesuches die Ausübung der Verfassung abgelehnt. Nach § 47 der kaiserlichen Verfassung gehöre zu dem Befugnissen der Regierung die Ausübung des Gnaberechts, nicht aber das Gnaberecht selbst, das dem Volke, und damit dem Landtage als höchster Instanz, verbleiben sei. Diese Eingabe wurde auch dem kaiserlichen Landtag überreicht mit der Bitte, die Ausübung des Gnaberechts durchzusetzen. In einer eingehenden Begründung seiner Rechtsvernehmung, die ebenfalls dem kaiserlichen Staatsministerium zugegangen wurde, verweist der Rechtsanwalt darauf, daß die eventuelle Inhaftierung des Dr. Frieders einen Verstoß gegen die Verfassung darstelle und daß der kaiserliche Staat somit sämtliche Personen, die die Inhaftierung anordnen oder durchführen würden, moralisch und materiell für diesen Schritt zur Verantwortung gezogen werden würden. Aus Wien ist verlautet, daß die kaiserliche Regierung in vertraulicher Sitzung beschlossen habe, die Weimarer Staatsanwaltschaft anzuweisen, nachzuprüfen, ob die Dr. Frieders zur Last gelegten Vergehen unter die Reichsamnestie fallen.

Finanzkatastrophen in Oldenburg.

Ende des Kleinstaatens. In Varel wird das Defizit der städtischen Sparkasse jetzt mit 700 000 M. angegeben, die durch die Stadt zu decken versucht werden sollen, was alljährlich ungefähr 100 000 M. über den laufenden Etat aufzubringen wären. Dies soll geschehen durch eine Kopfsteuer von 6 M. auf jeden Einwohner, Erhöhung der Gas- und Wasserpreise, Abbau des Etats für das Schulwesen und Einschränkung der Beamtenzahl. In Großenkneten hat die Spar- und Darlehenskasse infolge des Konkurses eines Großhändler einen Schaden von rund 250 000 M., an dem auch die Oldenburgische Landwirtschaftsbank nicht unwesentlich beteiligt ist. Die Amstsparkasse in Friedland ist mit einem Defizit von 100 000 M. aufgelöst worden; in Oldenburg, Sargbahn, Sülfede, Gieselerhof sind die dortigen landwirtschaftlichen Genossenschaften zusammengebrochen; die Sparkassen von Gnosau und Althorn sind mit je 100 000 M. zahlungsunfähig geworden. Die Stadt Brake hat ein Defizit von 150 000 M. und konnte ihren Beamten das volle Gehalt nicht auszahlen; auch die Stadt Jever muß zur Deckung ihres Defizits eine Kopfsteuer erheben. Die Oldenburgische Staatsbank hat zur Zeit einen Schuldenlast von 31 Millionen Mark, deren Zinsendienst und Tilgung fast 2 Millionen Mark erfordern. Ferner hat der Freistaat Oldenburg noch 11 bis 12 Millionen Mark kurzfristige Schulden.

Zur richtigen Einschätzung dieser Ziffern möge man sich vergegenwärtigen, daß der Freistaat Oldenburg eine Gesamtbevölkerung von rund 540 000 hat, die von vier Ministern, einem Parlament von 40 Mitgliedern regiert und durch eine eigene Landesverwaltung verwaltet wird. Der ehemalige oldenburgische Ministerpräsident erörtert im Berliner Tageblatt das staatliche Problem der kleineren Länder an dem Beispiel Oldenburgs und sagt abschließend hierzu: In den kleineren Ländern wirkt das parlamentarische System lächerlich, da weder große politische Fragen zu entscheiden sind, noch die Souveränität in wichtigen Lebensfragen mehr besteht. Die meisten Ausgaben sind zwangsläufig, die Einnahmen ohne große Hoffnungen und Industrie gering, daher Verschuldung oder höhere Steuern. Unter solchen Zeichen sollte man sich nicht an den Schein der Selbstständigkeit klammern. Nur die Verbindung der kleinen Länder mit ihrer natürlichen Umgebung schafft für die Verwaltung Ersparnisse, für die vom Staat geforderten Kultur- und Verkehrsaufgaben Fortschritte und für die freie Wirtschaft erst die Möglichkeit der Besserung und Erleichterung auf vielen Gebieten.

Landbündterror.

Der Terror ist im Landbund seit jeher zuhause. Welche Wägen er zuweilen treibt, zeigt ein Beschluß des Landbundes Guben über sogenannte „Selbstschutzmassnahmen“, in dem unter anderem gesagt wird: 1. Wir üben äußerste Zurückhaltung im Verkehr mit Nichtmitgliedern, da wir es als ehrenwürdig ansehen, heute nicht dem Landbund anzugehören. Wir vermeiden mit ihnen jeglichen gesellschaftlichen Verkehr, auch in Gasthäusern und beim Spiel. 2. Wir lassen Nichtmitgliedern, auch wenn sie zur Nachbarschaft, Freundschaft, Verwandtschaft gehören, keinerlei Gefälligkeiten mehr

Simon Ribeaud.

Von Jean Lantion, Paris. Rumpel-rumpel-rumpelrum! Straßenauf und Straßenab tänzte Trommelklang und Soldatenschritt. Die Häuser waren versperrt, und aus den Fenstern starrten bleiche Gesichter, und in ihren Augen wohnte die Angst: „Wann holen sie mich?“ Dann klapperten die Wagen auf dem holperigen Pflaster und hollen Füllter für die menschenfressende Bestie Goullotine. Und über das Schreien der Gefesselten, über das Jammern der Frauen und Kinder sang die Trommel ihr dröhnendes Lied: Rumpel-rumpel-rumpelrum. Aber stärker, mächtiger und andauernder als der Trommelklang lag ein furchtbares Murren und Murren über der Stadt. Kom von den tiefsten Kellern und hoch an den Mauern empor, erklangen die Kirchentürme von Notre-dame und brachte sie zum Singen. Und die Glocken der Laternen mischten in das anstehende Murren ihren Ruf: „Erwacht, fürchtet nicht Trommelklang und Goullotine! Wacht auf!“ Und sie erwachten. Sie kamen aus ihren finsternen Kellern, kamen aus Kellern und Scheunen und schrien. Kaufensüchtig war ihr Schrei. Keiner konnte die Worte verstehen, keiner den Sinn. Auch sie wußten es kaum, was sie schrien. War es: Hunger! Oder: Woll! Oder war es: Rache! Oder: Glück! Aber es war wie der Schrei eines Raubtiers nach Blut. Am ersten Frühlingmond des Jahres III (20. Mai 1795) hatten die Revolutionäre die Revolution satt bekommen, weil sie seit Monaten nicht satt zu essen hatten, und die Augen der hungrigen Weiber und Kinder weckten ihre Wut. Sie hatten den König zum Tode gejagt und nicht die Soldaten geschickt, sie wollten den Konvent in alle Winde zerstreuen, wenn man ihnen nicht genug zum Essen gab! Und so zogen sie zum Konvent. Simon Ribeaud ging mit, so fürchtete sie den Konvent. Simon Ribeaud fürchtete nicht den Konvent, einer von denen, die aus Hunger schrien und nicht wußten, was sie schrien und deren Schrei wie „Wacht! Wacht!“ klang. Er fürchtete nicht. War nicht einer der ersten, die die Depar-

und nehmen von ihnen keinerlei Gefälligkeiten, auch wenn es uns Opfer kostet, an. Dafür versprechen wir Mitglieder des Landbundes uns gegenseitig jegliche Hilfe in Notfällen. 3. Nichtmitgliedern leisten wir keinerlei Gaben, weder Gesellschafts- noch Privatfahrten (zum Beispiel bei Hochzeiten), auch nicht für Geld. 4. In Brandfällen leisten wir nur Lebensarbeiten. Die übrigen Hilfsmaßnahmen: Einsteilen von Vieh, Stellen von Saatgut usw. und alle sonstigen Hilfen unterlassen wir grundsätzlich und unter allen Umständen. 5. Handwerker, soweit sie im Nebenberuf Landwirte sind und dabei an der Erhaltung ihrer Scholle interessiert sind, aber nicht dem Landbunde angehören, beauftragen wir nicht mehr mit der Durchführung von Arbeiten. 6. Wir bestreiten in Zukunft nur noch solche Gastwirtschaften, deren Inhaber oder Pächter Mitglieder des Landbundes sind. 7. Das Sprunggeld für Wägen wird für Nichtmitglieder in jedem Falle um 50 % erhöht, soweit nicht Genossenschaftsbestimmungen diesem Beschlusse entgegenstehen.

Wer nicht Mitglied des Landbundes ist, ist Mensch zweiter Klasse. Handwerker, die neben ihren eigenen Vereinen nicht noch dem Landbund angehören, werden in Verfall gebracht. Gastwirte werden gezwungen, dem Landbund beizutreten. Terror, wo man auch binblickt. Ein Schriftstück, das die weiteste Verbreitung verdient.

Holz ohreißigt.

Krach mit einem Kommunistenblatt. Im Volksmüll, dem Organ der linken Kommunisten, ist folgendes zu lesen: „Die Welt am Abend hat mit dem guten revolutionären Namen von Holz Holz eine widerliche Reklame getrieben. In seiner Unkenntnis mit was für einem Organ er es zu tun hatte, überließ Genosse Holz diesem Blatt seine Erinnerungen an die Märkämpfe 1921. Diese wurden von der Redaktion des „Kommunistischen Abendblattes“ in einer Weise wiedergegeben, die die revolutionären Leistungen des mitteldeutschen Proletariats überherabsehen dann würdigen. Wir haben außerordentlich bedauert, daß Holz Holz hierzu seinen Namen vergab. Auf der Verhandlung seiner Arbeit verurteilte dieses Blatt auch noch, den Verfasser bei der Zusammenfassung des Honorars zu überverteln. Während die Geschäftsleitung der Welt am Abend für den wert- und zweifellos Spech des Schillers Krach mit seinem Pubertätschmerz 5000 (fünftausend) Mark Honorar bezahlte, sollte Holz für seine Denkwürdigkeiten mit einer im Verhältnis hierzu lächerlichen Summe abgespült werden. Da Holz Holz der Gedächtnisfeier stellte den Geschäftsführer der Welt am Abend, den sauberen Herrn Schönbein, in dessen Bureau zur Rede. Als dieser die Stimme hob, Holz frech zu kommen, kam er an die richtige Adresse. Jetzt war es mit der Geduld von Holz ohreißigt vorbei. Es hagelte Ohreißigen. Herr Schönbein fand sich auf dem Fußboden wieder. Die Memoiren fanden einen jähen Abbruch. Nach am Sonnabend wurde das „Schlagkapitel veröffentlicht.“

Das britisch-französische Marineabkommen.

Japanische Indiskretionen. W.A. Tokio, 8. August. Mitteilungen, die aus Marinekreisen kommen, deuten an, daß das englisch-französische Marineabkommen folgende Punkte enthält: 1. Die Einteilung der Kreuzer in zwei Klassen, in solche mit Geschützen über sechs und solche mit Geschützen unter sechs Zoll; 2. Die Einschränkung der Gesamttonnage der Kreuzer, deren Größe je 1800 Tonnen nicht überschreiten darf; 3. Einschränkung der Gesamttonnage der U-Boote über 600 Tonnen, deren Größe je 1800 Tonnen nicht überschreiten darf; 4. keine Einschränkung über Kriegszubehöre unter 600 Tonnen. Auf ein Ersuchen, diese Mitteilung zu bestätigen, erklärte ein Beamter des Marineministeriums, sie sei zum Teil zutreffend, zum Teil nicht; aber da die Einzelheiten der Vereinbarungen vertraulich seien, so sei er nicht in der Lage, zu sagen, was richtig und was falsch sei. Immerhin ließ er durchblicken, daß die Angaben über die Beschränkung des Tonnagegehalts der U-Boote auf 1800 Tonnen unrichtig seien. Der Beamte deutete ferner an, daß die amtlichen Stellen im allgemeinen mit der Vereinbarung zufrieden seien. Allerdings sei es zweifelhaft, ob Amerika diese Auffassung teilen werde. Als seine persönliche Ansicht fügte der Beamte hinzu, daß die ganze Angelegenheit über Voraussetzungen nach dem Völkerverbund überwiegen würde. Vielleicht werde es dann dazu kommen, daß die Teilnehmer der Washingtoner Konferenz von 1921/22 eine neue Konferenz zur Erörterung der neuangeworfenen Fragen einberufen werden.

Wie ist die Welt so furios!

Ein Volk, das in einem Vulkan lebt. Eine Expedition hat, wie aus Sydney berichtet wird, eine Siedlung von Eingeborenen entdeckt, die sich in einem erloschenen Vulkan auf dem Gipfel eines hohen Berges auf Long Island, 100 Kilometer von der Küste von Madag in Reguina entfernt, befindet. Als man an den Rand des Rieskraters gelangte, bemerkte man einen 6 Quadratkilometer großen See, 700 Fuß tief, und an einer Seite dieses Sees waren Pfahlbauten zu erkennen, von denen Rauch aufstieg. Es überaus stellen, fast senkrecht abfallenden Abhänge machten es aber unmöglich, zu dieser menschenlichen Siedlung heranzukommen. Die Bewohner dieser merkwürdigen Pfahlbauten sind mit den andern Eingeborenen auf Long Island noch nie in Verbindung getreten. Man will jetzt eine neue Expedition ausführen, die mit den nötigen Hilfsmitteln versehen sein wird, um in den Krater hinabzusteigen und diese seltsame menschliche Siedlung, die wohl je entdeckt wurde, näher zu erforschen. Eine Eisenbahn, die nur bei Regen fährt. Eine der sonderbarsten Eisenbahnen der Welt fährt wohl die von Kuchipoga sein, die durch enge Gänge Teile Pennsylvaniens führt und die beiden Landstädchen Smithport und Sadaus miteinander verbindet. Diese Eisenbahn ist nicht sehr gut finanziert. Eigentümer ist ein gewisser Eliza K. Kane. Wenn auf dieser Strecke etwas passiert, so muß der Befahrer alles aus seiner eigenen Tasche bezahlen. Vor einigen Jahren wurden nun so viele Schabenerisagenrisagen wegen der Waldbrände, die seine Lokomotiven verursachen, an Kane gerichtet, daß er sich zu

Deutsch und national!

Der Fall Lambach und die soziale Reaktion.

Diese Äußerung eines deutschnationalen Hamburger Handlungsgehilfen bringen wir als Stimmungsgleich. Ich bin langjähriges Mitglied national-sozialer Verbände gewesen und gehöre heute noch dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband als Mitglied an. Die Haltung im nationalen Lager schreibt weiter vorwärts. Was mich, wie viele, seiner Zeit zum Austritt veranlaßte, ist erneut in der Umkehrung des Falles Lambach in Erscheinung getreten. Die sozial-reaktionären Kreise der Deutschnationalen haben ihr wahres Gesicht gezeigt. Die monarchistische Frage gab nur den äußeren Anlaß dazu, um der Arbeitnehmerschaft ein „Halt“ zu gebieten, beziehungsweise um sie in den von ihnen gewünschten Grenzen zu verweisen. Die denkende Hand- und Kopfarbeiterschaft muß einsehen, daß hier ihre Entwicklung gebremst wird, die ihren sozialen Aufstieg und damit den Fortschritt überhaupt unmöglich machen. Es hat durchaus den Eindruck, als ob gewisse Kreise der Deutschnationalen (was auch bei der Volkspartei zutrifft) absolut maßgebend sind und die Arbeitnehmerschaft nur als „Stimmvieh“ betrachten. Mit revolutionären monarchistischen Ideen, deren Erfüllung große Bevölkerungsklassen ablehnen oder mißtraulich gegenübersehen, besonders wenn erwählte Kreise die Macht erlangen würden, können sie bei der heranwachsenden proletarischen Jugend auf wenig Zuspruch rechnen. Diese erstrebt vor allen Dingen neben körperlicher und geistiger Erleichterung und Befreiung des deutschen Vaterlandes aus innerer und äußerer Knechtschaft, die Lösung der sozialen Frage für das schaffende Volk, sei es auf evolutionsnäherem oder revolutionärem Wege. Wenn das Großkapital unter nationalem Deckmantel die Arbeitnehmerschaft zur Bedeutungslosigkeit herabzudrücken versucht, um ihren egoistischen Interessen freien Lauf lassen zu können, so wird es sich ihnen, diesem Klassenkampf wird sich eine Front entgegenstellen, das arbeitende Volk!

Die soziale Ausgestaltung der deutschen Reichsarbeit ist Aufgabe sein, damit sie das werde, was wir alle wollen: wahrer Volksstaat! Wieder mit der sozialen Reaktion! Georg Meier



„Gefinnung völkisch, Säule aus England, Schom aus Frankreich, Kaviar aus Russland und Schinken aus Polen — das nenne ich international gedacht.“

Freier Tag in Brüssel!

Die Kommissionen fagen. SPD, Brüssel, 8. August. Die Arbeiter der vom Kongress der Arbeiterinternationale eingesetzten Kommission sind bis Mittwoch am Mittelmeer im großen und ganzen abgeflohen worden. Die anfängliche in der Überwachungskommission bestehenden Differenzen sind durch die Zurückziehung der von den englischen Vertretern eingeschickten und auf eine Prüfung für die zeitliche Festabstimmung hinauslaufenden Anträge am Mittwochabend behoben worden. Auch die in der politischen Kommission bestehenden Meinungsverschiedenheiten faktischer Art, die zwischen den französischen und deutschen Delegierten bestanden, konnten im Laufe des Mittwochabends erledigt werden. Die französische Delegation wird im Anschluß an die Verfassung des in Aussicht genommenen politischen Manifestes über die Weisage eine Erklärung zur Rheinlandräumung abgeben, in der die sofortige und bedingungslose Zurückziehung der Truppen in den besetzten Gebieten gefordert wird.

Die Kolonialkommission

hat ihre Auffassungen in einer sechs Spalten langen Erklärung niedergelegt, deren Durchberatung abgeschlossen ist. Ein Redaktionskomitee ist beauftragt, Entwürfen vorzunehmen. Das Wirtschaftskomitee wird dem Plenum des Kongresses ebenfalls eine längere Entschlüsselung vorlegen, deren endgültige und letzte Formulierungen im Laufe des heutigen Tages abgeschlossen werden sollen.

Die Organisationskommission hat unter anderem einen Antrag der holländischen Delegation auf Ausbaur der internationalen Sekretariat in Zürich herausgegebenen Internationalen Korrespondenz abgelehnt.

Zwei unterm Himmelszelt

der vortreffliche Film nach dem gleichnamigen Roman in der „Berliner Illustrierten“ am Sonntag im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Zur Ausförrung an der Bahn und in Dill. Die schlimmsten wirtschaftlichen Folgen dieser von kurzfristigen Unternehmen mutwillig inszenierten Sperrung zeigen sich in folgender Weisung: SPD, Frankfurt a. M. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Kreisrates des Wilhelmskreises, beschloß sich telegraphisch an den Reichsarbeitsminister Berlin zu wenden mit der Bitte um sofortige dringende Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums zur Beilegung des in den Eisenwerken ausgebrochenen Streiks und der daraufhin erfolgten Sperrung der Metallindustrie, da dieser Arbeitskampf längere Dauer die Wirtschaft des Reiches und seiner Gemeinden untergraben und ihren finanziellen Ruin herbeiführen miffe.

Behördenvertreter und Beamtensorganisation

Dem SPD, entnehmen wir: So wenig organisations- und beamtenfreundlich Behördenvertreter sich oft einstellen — wir erinnern unter anderem an den Verbot des Oberbürgermeisters Finke in Hagen i. Westf., Beamten seiner Behörde, sich ohne seine Genehmigung in öffentlichen Angelegenheiten an die Stadtkonferenzen zu beteiligen — so gern sind sie bereit, den amtlichen Apparat zur Verfügung zu stellen, um sich damit eine Möglichkeit der Konfrontation über die Organisationsangelegenheiten ihrer Beamten zu sichern. Ein wichtiges Mittel, behördenneugierigen Beamtenverbände zu stiften und sie zu erhalten, auch wenn sie ständig sind, ist die Beitragsentziehung durch die Behörden. Diesem wenig geistreichen Verfahren soll nun langem Kampf ein Ende gemacht werden. Nicht nur in reichere der Postverwaltung sind Schritte eingeleitet, die die Beitragsentziehung aufzuheben, sondern auch Kommunalverwaltungen schließen sich diesem Vorhaben an. Ein der Magistrat der Stadt Breslau beschloß, die Beiträge der Kommando (Preussischer Verband der Kommunalbeamten) Angehörigen ab 1. Oktober nicht mehr durch die Stadtkassen einzubehalten zu lassen. Diese gerechte Maßnahme ist von Auswirkung der durch die Auswahl der neuen Einheitsorganisation zu betrachten. Der gewerkschaftliche Charakter einer Beamtensorganisation über sich selbst verleiht, Behörden in Anspruch zu nehmen, es sich um die Abwicklung gewerkschaftlicher Angelegenheiten handelt.

Wöchentlich 50 Pf. = 26 Mk. jährlich und dazu mit der Zeit eine gute Bibliothek Das Rätsel ist BUCHKARTE Also noch heute eine Buchkarte geholt Buchhandlung Auer & Co., Fehlandstraße 11 Heinrich-Reine-Buchhandlung, Kaiser-Wilhelm-Platz Echo-Buchhandlung, Einsiedler Chaussee 106 Buchhandlung Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof Buchhandlung im Volkshaus, Wandsbeck, Grüner Weg

einem originellen Entschluß durchging. Er schwur nämlich, daß fortan seine Jäger im Sommer nur an Regentagen fahren würden. Diesen Schwur hat er auch gehalten, und die Bürger von Smetshorn und Wadus müssen im Sommer einen Regentag abwarten, wenn sie einher beizugehen wollen. Allerdings arbeitet die originale Bahn selbst an dem meisten mit Regen gelegenen Tagen noch immer mit derartigem Verlust, daß sie vermutlich aufgehört haben wird zu existieren. Ein Lord, der Wespen zähmt. Ein eigenartiges Mittel, sich vor Wespenstichen zu schützen, hat Lord Avedburg erfunden. Es ist ihm nämlich gelungen, die gefährlichen Insekten zu zähmen. Das klingt sehr unwahrscheinlich, entspricht aber dennoch den Tatsachen. Einst fing Lord Avedburg eine Wespe in den Pyrenäen, und er hätte die Geduld, sich 9 Monate mit diesem Tier zu beschäftigen. Das Insekt fraß ihm schließlich aus der Hand, obwohl es zuerst sehr scheu und nervös war und ständig seinen Stachel in Bereitschaft hielt. Ein- oder zweimal mußte er gerade mit seiner Wespe spielen, und bei dieser Gelegenheit stach sie ihn ein wenig, offenbar vor Schreck. Allmählich gewöhnte sie sich völlig an die Befangenheit, und wenn sie von ihrem Herrn in die Hand genommen wurde, so benahm sie sich, als ob sie erwartete, daß man ihr Nahrung reiche. Bevor sie einem rauen englischen Februar erlag, konnte man ihr ruhig über den Rücken freihand, ohne daß sie auch nur den mindesten Widerstand leistete, und seit Monaten hatte sie ihren Stachel nicht mehr gezeigt.

hierzu niederbeugen, war nicht einer der letzten, die hinter den Säulen Sicherheit suchten, um dann „Sieg, Sieg!“ zu rufen. Nein, er war immer in der Mitte, bei Bürger Schuster und Bürger Schneider, so wie er bisher gelebt hatte, Simon Ribeaud, der Schmiel. Konnte er etwas dafür, daß die halbwegsinnige Apasia Charlemigall den jungen wackeren Ferrand für den gehängten Deputierten Ferron hielt und ihn abschloß wie einen wilden Hund? Konnte er etwas dafür, daß sie das blutige Haupt auf eine Sellerische festsetzte, um ihm wie eine Fahne zu folgen? Konnte er etwas dafür, daß seine Pfingstgeißel aus der Menge ragte und die Espione des Konvents sich sein allgütiges, gutmütiges Gesicht einprägen konnten? Er war nur ein Wassertröpchen in diesem stürmischen Meere, ein hilfloses, einzelner Wassertröpchen, dem dem Strome der andern folgen mußte, die Woge zog ihn an, riß ihn empor und mit sich. Und doch wurde der Schmiel Simon Ribeaud vom Gerichtstribunal zum Tode verurteilt, weil er der Führer und Leiter des Aufstandes gewesen, wurde zum Tode verurteilt, als meistfacher Mörder, Brandstifter, Plünderer und Dieb. Auf die Frage der Richter, ob er gesehen wolle, hatte er nur ein paar Worte: „Ich war dabei!“ Und alle Zeugen, mochten sie seine Freunde sein, kämpfer an den Barrikaden, wie er, oder mochten sie Espione und Diener der Diktatoren sein, alle sagten, bezeugten und mußten bezeugen: „Er war dabei!“ Das brachte ihm den Tod. Keiner wagte zu denken, daß dieses „Ich war dabei!“ der Schrei der Tausenden von Hungernden war, von so vielen, die dabei waren, daß die Gerichte und Hinrichtungsmaschinen ihrer niemals habhaft werden konnten. Von so vielen, daß ganz Paris ausgerottet werden müßte; denn ganz Paris war dabei! So verurteilten sie ihn zum Tode, weil sie die andern doch nicht alle verurteilen konnten, weil er hochgewachsen war und sein Haupt aus der Menge ragte und sich die Espione des Konvents sein allgütiges, gutmütiges Gesicht merken und einprägen konnten. Darum wurde er verurteilt.

Rumpel-rumpel-rumpelrum! wibbelten dumpf die Trommeln. Dampf dröhnte auch der Schritt der Soldaten, klapperte der Kassenwagen auf dem Pflaster. Simon Ribeaud wurde am dritten Frühlingmond zum Richtplatz geführt. Da waren die Menschen wieder. Bürger Schuster und Bürger Schneider, und die ganze schreiende Menge, und dann das Murren und Murren, das tief von unten kam, und dann das Klären der Glocken. Querst verweigerete die Masse den Durchzug. Da konnten sie die Soldaten noch langsam Schritt für Schritt zurückdrängen. Als aber die Schergen Ribeaud ergreifen und zur Goullotine schleppen, hörte eine Frau auf. Es war nicht Simons Weib, war keine seiner Verwandten und keine Freundin. Es war eine von den Tausenden, die den Konvent erklärten, und für die jetzt Simon Ribeaud sterben sollte. Und der Schrei flog über die Menge, wurde von ihr aufgenommen und getragen und klang wie „Blut!“ Die Wächter erstarren, die Trommeln versummen. Die Winde flog von den Augen und die Fesseln von den Händen. Simon Ribeaud war frei. War frei und bald in Sicherheit. Aber das Denunziantentum schlich durch die Gassen. Da sahste man einen, der ihn beherbergt hatte, dort einen, der bei seiner Befreiung geholfen. Wieder arbeitete der Henker. In jedem Hause lauerte der Espion. So hauste er in Kellern, auf Jauplätzen und Trümmerruinen, in Kellern. Er war frei und doch gefesselt. War lebend und mußte täglich sterben. Einmal mußte er wieder zu Hause sein. Sein Weib küßten und seine Kinder. Die Wohnung lebte, Möbel und Bilder, seinen Amboß und den alten schwarzen Kater. Er kam hin und sah. Alles war unverändert und doch so verändert. Er wollte ja nicht mehr hier, konnte nicht mehr hier wohnen. Sollte kein Heim mehr und keine Familie. Sie hatten alle nur Angst und den einen Wunsch, er möge bald gehen. Sie fürchteten für ihn und fürchten für sich. Und so ging er. Und doch auf's Neue von Untergrund zu Untergrund, hun-

gerle, betete und schlief. Und wurde umlauert, verfolgt und bebt wie ein Fuchs, an dessen Fährte die Meute liegt. So kam er am Konvent vorbei. Sah, daß die Lore repte und die Fenster wieder verglast waren. Die Trümmer weggetan und die Wüstentruhe aufgewaschen. Er blieb stehen. Hatte die Welt erneuert? War vielleicht alles nicht wahr? Ein Trübsal haben ihn erkannt an: „Fried hoch, die Politik kommt!“ Er schüttelte den Kopf. Warum? Wozu? Dann kamen die Soldaten. Er fuhr auf, sah sich um und sah ein paar schnelle Schritte war er am Tor des Konvents und flog die Treppe hinauf. Schon hörte er die schweren Schritte der Wächter. Er erstieg den Obelisk, erklimmte die Kuppelklammer sich dort an. Der Offizier rief ihm zu, er möge sich ergeben. Er schloß den Kopf. Warum? Wozu? Eine Salve vom Platz. Viele Augen gingen feil, trafen. Trafen die Hände, die sich anklammerten, die Füße sich feststemten, trafen den Körper, der langsam und dann in schneller, wie eine Kamine, die zu Tal rollt, abwärts glitt. Aus vielen Wunden blutend, ohnmächtig und mit gebrochenen Rippen und zerstückelten Gliedern fand man den Mann, der sich nicht untergeben hatte, und als der Arzt noch eine Leben fand, führte man ihn zum Tode. In der Nacht, durch die leeren Straßen klapperte der Wächter die stampfenden Schritte der Soldaten, wibbelten die Trommeln. Niemand kam, um den Halbtoten diesmal dem Jenseits entgegen. Niemand gab ihm das Geleite. Er war allein. Bürger Schuster ging schon gefestert den Weg, Bürger Schneider nicht morgen geben. Auf einer zerrissenen Matrasse lag der zerbrochene Wächter, in einem blutigen Korbe der allgütige, gutmütige. So starb Simon Ribeaud in Paris am 16. Frühlingmond Jahres III. Er starb für Paris, und die Stadt schlief. Nur die Trommeln klangen: Rumpel-rumpel-rumpelrum (Autorisierte Übersetzung von Dr. G. G. G. G.)

Tages-Bericht

Hamburg

Hinein in das Reichsbanner!

Die Regierung Hermann Müller ist kaum gebildet, noch hat sie ihre Arbeiten nicht aufnehmen können, und schon hegeft es Verleumdungen und Schmähungen von allen Seiten.

Weghe den Republikanern, wenn sie die Gefahr nicht sehen! Weghe den Republikanern, wenn sie weiterhin gedulbig und gleichgültig die Massenbege gegen ihre Führer über sich ergehen lassen.

Auf allen Fronten rechts und links rufen die Saboteure, auf allen Fronten rufen die Gegner der Republik.

Das deutsche Volk braucht Arbeit, Ruhe, Fortschritt und Sicherheit. Das deutsche Volk braucht Sicherheit vor den Saboteuren und Gemaltpolitikern von rechts und links.

Das deutsche Volk braucht die Gewißheit, vor den Högern und Abenteurern unangeführt und unverletzt zu sein.

Die deutsche Republik braucht das Reichsbanner! Die Millionenarmee der deutschen Demokratie muß immer noch stärker werden, braucht immer noch Kämpfer.

Das zehnte Jahr, das Jahr kommender schwerer Kämpfe, muß die Jugend des neuen Deutschland zusammen mit den alten Kämpfern auf den Schanzen sehen!

Hinein in das Reichsbanner!

Folgen der Volkszeitungshebe

Wieder ein Ueberfall auf Reichsbannerleute. In einem Ueberfall allerortsiger Art ist am Mittwochabend auf dem Grobmarkt gekommen.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Behelungsstragödie in Schnellen

Die Rechtsanwältin Dref. Jonas, Höft und Bachmann

drohen im Auftrage des Gärtnereibesetzers Luerssen an, uns für jeden durch Veröffentlichung und Weitergabe von nach ihrer Auffassung unrichtigen Mitteilungen über den Tod des Gärtnereibesetzers Raßch und dessen Aufenthalt bei Luerssen entstehenden Schaden verantwortlich zu machen.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Kunst, Wissenschaft und Leben

Umstellung in der Heilkunde?

Heilung von Lupus durch Kollagenierung. In der Würzburger Medizinischen Gesellschaft wurde ein Lupuskranker vorgestellt, der während einer zehnjährigen ununterbrochenen ärztlichen Behandlung keine Besserung fand.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Anhaltbare Zustände

Zwischen dem Elternrat der Volksschule Nagelweg 78 und dem Lehrerkollegium der Schule ist es in der letzten Zeit zu recht unliebsamen Zuständen gekommen.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Plan einer Autofahrt Hamburg-Küeneburg

Die Verkehrsverhältnisse zwischen Hamburg und Küeneburg bedürfen einer dringenden Verbesserung.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Der Regierungspräsident Lademann in Küeneburg ist nun an die Magistrate von Küeneburg, Witten, Uelzen, Bovenfin und Harburg-Wilhelmsburg herangefahren mit der Bitte um Stellungnahme zu einem Plan, der eine Straße mit einer Gesamtlänge von 45 Kilometer vorsieht.

Verbotene Demonstration der KPD

Die Polizeibehörde verbot der Kommunistischen Partei die am 11. August angelegte Demonstration auf dem Heiligengefild und den Marsch zum Lädenorterbeld.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Laternen-Umzüge der Kinder am 10. August

Die alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre der Sozialdemokratische Verein für das hamburgische Staatsgebiet in allen Stadtteilen anlässlich der Verfassungsfeier Laternenumzüge der Kinder.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Die Frage erhebt sich anlässlich dieses neuen Vorkommnisses, wie lange die Räuber und Wegelagerer gewisse Teile der Stadt einwärts terrorisieren können.

Volksfest zu machen. Dieser Sportplatz ist ein schönes Kulturmerkmal. Er ist zugleich Ausdruck für den Gemeinschaftsgeist, der der Arbeiterbewegung innewohnt. Müde er auch immer eine Stätte der Erholung und der Körperpflege für die Arbeiterbewegung sein. Das ist unser Wunsch, den wir bei dieser Gelegenheit aussprechen wollen.

An der Einweihungsfeier am Sonntag werden fast alle Vereine des Groß-Hamburger Bezirks des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, ferner der 2. Bezirk des Arbeiter-Sängerbundes und viele hiesige Vereine teilnehmen. Um 2 Uhr nachmittags findet die feierliche Uebergabe, an die dem Volksbauverein angeschlossen sind, statt. Um 12.30 Uhr marschieren ein Festzug durch die Feld-, Bramfelder, Zoll-, Lübeck-, Löh-, v. Lengerke-, Kaffee- und Hirschfelder Straße. Nach der Weibe sind Turnspiele und sonstige sportliche Übungen vorgesehen. Es ist selbstverständlich, daß die gesamte Wandarbeiterbewegung an dieser feierlichen Veranstaltung teilnimmt, daher wird auch die Parole des Volksbauvereins, für den Sonntag: Auf zum Stadion, Flaggen heraus und Straßen geschnitten, auf guten Boden fallen.

Die Verfassungsfeier in Wandsbek.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranlaßt am Sonnabend, 11. August, auf dem Marktplatz neben der Kirche eine Verfassungsfeier. Es wirken mit der Volkshör, 'Frohmann', der Arbeiter-Turn- und Sportverein, die Trommler- und Pfeiferkorps der Arbeiterturner und des Reichsbanners. Die Arbeiterturnerinnen und Turner führen ferner unter Scheinwerferbeleuchtung Promaden auf. Die Festschilde hält Volker Popp, M. d. B., Hamburg. Im Anschluß an die Feier wird sich ein großer Fackel- und Laternenzug durch die Stadt bewegen. Laternen sind schon jetzt in der Buchhandlung im Volkshaus, Grüner Weg, zu haben. Die Aufstellung des Festzuges erfolgt präzise 19.30 Uhr in der Sternstraße.

Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei beteiligen sich geschlossen an der Verfassungsfeier des Reichsbanners. Die Beschlüsse der Wandsbeker Parteiverammlung sind gleichfalls geboten, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Vom Magistrat wird zur Erinnerung an den Tag der Verfassung der Reichsverfassung auch in diesem Jahre wieder ein Festakt in der Aula des Lyzeums am Sonnabend, 11. August, nachmittags 6 Uhr, veranstaltet.

Stadtverordnetenversammlung. Am Dienstagabend fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schumann eine kurze Stadtverordnetenversammlung statt, in der die Wahl der Vertreter zum Schleswig-Holsteinischen Reichstags am 24. und 25. August vorgenommen wurde. Es wurden 6 Vertreter gewählt, und zwar 3 Stimmberechtigte und 3 ohne Stimmrecht. Die Wahl entfiel auf Schumann (D.), Müller (D.), Dr. Kelling (bürgerlich) als stimmberechtigte Vertreter; ferner auf Steffens (D.), Zweg (bürgerlich) und Christians (K.) ohne Stimmrecht.

Zwei Arbeitsunfälle.

An der Baustelle Kanalfahrt ereignete sich ein bedauerlicher Arbeitsunfall. Der Maurerlehrling Willy Soltau fiel von einem Gerüst aus einer Höhe von 5 Meter durch das Oberlicht. Er erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde sofort ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er noch beunruhigend dabeiliegt. Ein weiterer Arbeitsunfall ereignete sich in der Wandsbeker Lederfabrik, Bramfelder Straße. Der Arbeiter Hermann Hopfe, wohnhaft Wandsbek-Tonnenhof, Hauptstraße, war beim Streifen einer Haut auf sogenanntes Keimleder getreten. Er stürzte und fiel mit dem Hinterkopf auf den Zementboden. Der Verunglückte, der schwere Kopfverletzungen davontrug, wurde gleichfalls ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Auch ein Anlagungsgeheimnis. Im Dezember 1928 erschien bei einem Kaufmann in Wandsbek der Kagehändler Bruno Kr. und kaufte sich einen Anzug zu 98 M., den er bald darauf gegen einen besseren zum Preise von 155 M. umtauschte. Beim Kauf erklärte er, er habe einen Fohlen am Markt. Er zeigte auch ein Kontobuch der Mutter, die mit dem Kaufmann in Geschäftsverbindung stand, vor, um ein gewissermaßen zu beweisen, daß seine Mutter mit dem Kauf einverstanden sei und für die Zahlung bürgte. Er zahlte 10 M. an, leistete dann noch zwei Abzahlungen in Höhe von 8 und 5 M. und ließ dann nichts wieder von sich hören. Als der Kaufmann nach wiederholten Mahnungen kein Geld erhielt, forderte er den Anzug zurück, der aber nicht mehr vorhanden war. Nun brachte er den jungen Mann, der schon einige Male des Gerichts beschuldigt hat, zur Anzeige, und Kr. mußte sich vor dem Altonaer Schöffengericht verantworten. Das Gericht verurteilte ihn wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis.

Reis Stormarn.

Safer, S.P.D.-Ortsverein. In einem Vortrage vom Genossen Paul Verdieck wurde die politische Situation mit großem Weitsicht äußerst präzise und plastisch dargestellt. Ganz besondere Beachtung fanden seine interessanten Perspektiven auf den Einheitsstaat und die Monarchie sowie die Fragen des Agrarprogramms im Spiegel der Pflanze auf dem platten Lande. Am Ende der Rede wurde auch in Safer auf die Seine zu bringen, wurde ein Vorstand gebildet, dem die Genossen G e l l e r, R o d a und H n f e l d t angehören. Ein Antragsantrag gegen Parteimitglieder, die gleichzeitig der Interessengemeinschaft Safer angehören, wird gegen eine Stimme angenommen zur Weitergabe an den Parteiauschuß.

Safer. Im Zusammenwirken mit den republikanischen Parteien veranstaltet das Reichsbanner, Ortsgruppe Alsterthal, am 11. August in Safer eine Verfassungsfeier, bestehend in Laternenumzug der Kinder, Fackelzug und Anprade. Es wirken mit: das Musikorchester des Reichsbanners und die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr. Jedes teilnehmende Kind erhält eine Laterne gratis. Die Veranstaltung beginnt um etwa 19.30 Uhr auf dem Marktplatz in Safer. Am rege Beteiligung der republikanischen Bevölkerung, auch der anliegenden Ortschaften, wird gebeten.

Rahstedt. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Rahstedt, fordert hierdurch alle republikanisch gesinnten Einwohner Rahstedts zur Teilnahme an der Verfassungsfeier am 11. August, abends 8 Uhr, auf, Fackelzug und Anprade auf dem Marktplatz. Versammlungsort Zentral-Hotel, Republikaner, 6 oben heraus!

Rahstedt. 700 Fühner verbrannt. Bei einem Schadenfeuer, das in der Fühnerfarm von Konrad P i c k e r entstand, konnten die Tiere nicht aus dem brennenden Stall geborgen werden. 700 Fühner sind verbrannt.

Hamburger Landgebiet.

Verfassungsfeier in Bergedorf-Sande. Wie wir bereits mitteilen, hat die Stadtverwaltung und das Reichsbanner alles für eine gute Verfassungsfeier vorbereitet. Es soll aber an dieser Stelle nochmals darauf verwiesen werden, daß es notwendig ist, daß am Verfassungstag alle Republikaner und Sozialdemokraten wie Freigewerkschafter die republikanische Fahne zu blicken haben. Außerdem sei auf das Konzert der Reichsbannerkapelle am Verfassungstag, abends 7.30 Uhr, vor dem Rathaus und am Sonntag, 12. August, vormittags 11 Uhr, im Rathausgarten hingewiesen. Das Vormittagskonzert wird ausgeführt von 50 Musikern. Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Bergedorf findet Donnerstag abend im Gewerkschaftshaus statt. Auf der Tagesordnung steht: Das Wohnungsbauprogramm 1928. — Schließlich seien noch alle S.P.D.-Metallarbeiter von Bergedorf-Sande auf die am Freitag stattfindende Metallarbeiterversammlung im Gewerkschaftshaus aufmerksam gemacht. Wer nicht zu dieser Versammlung hinzugehen braucht, besichtigt sich mit seinen Kindern an den Kinder-Laternenumzügen der S.P.D. in Bergedorf und Sande. Musik stellen die Sportvereine, Reichsbanner und Musikgruppen. Die Ansprachen halten Fr. v. B e n n e n, Ratmann Nielsen in Bergedorf und Ratmann Frank in Sande. Die Vormittagsfeieranstellung beginnt um 11 Uhr.

Bergedorf. Verhängnisvoller Ausgang eines Wohnungsstreits. Der Arbeiter K., der in der Bahnstraße bei dem Arbeiter W. als Untermieter wohnt, kam mit dem Wohnungsinhaber in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er sich am Kopf verletzete und dem W. lebensgefährliche Stiche am Kopf beibrachte. W. wurde schwerverletzt in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb. Der Täter stellte sich freiwillig der Polizei und wurde dem Gerichtsamt zugewiesen.

Wandsbek. Siedlung Keffelburg. Der Laternenumzug der Kinder findet am Freitag, 10. August, abends 8 Uhr, statt. Die Kinder versammeln sich vor der neuen Schule. Die Ansprache hält der Schulleiter Herr Woda. Nach dieser Ansprache durch die Siedlung.

Kreis Lauenburg.

Befehlsh. Beim Arbeitsamt Befehlsh. a. 6. Eibe waren am 7. August 1928 insgesamt 107 (94) männliche und 11 (14) weibliche Arbeitsuchende eingetragen.

Harburg-Wilhelmsburg.

Faule Gründung einer Siedlungsgenossenschaft vor Gericht.

Vor dem Großen Schöffengericht in Harburg wird seit dem 7. August ein umfangreicher Betrugprozess verhandelt. Hauptangeklagter ist der Kaufmann Johann Matwiski aus Polen, der sich 1926 in Wilhelmsburg niedergelassen hatte, um dort mit großem Eifer die Gründung und den weiteren Ausbau einer Siedlungs-, Bau- und Spargenossenschaft in die Hände zu nehmen. Die Anklage nimmt allerdings an, daß für ihn die Hauptsache war, sich dabei nur ein auskömmliches Einkommen zu schaffen. Durch allerlei Lockmittel hat M. es verstanden, Wohnungsuchende in seine Genossenschaft aufzunehmen, hat ihnen Mitgliedsbeiträge und Wohnungsgeldzuschüsse abgenommen, von denen die Mitglieder nie etwas wieder gesehen haben. Viele Wohnungsuchende sind dadurch um ihre teuer verdienten Spargroschen gebracht. Der Mithilfe sind angeklagt der Kaufmann Oskar Hattkisch in Harburg und der Hausmakler August Schwann (richtiger Heinecker) aus Harburg, sowie ein Techniker Heinrich Joseph aus Blankenese.

Zu dem Prozeß, für den 7 Verhandlungstage vorgesehen sind, sind 140 Zeugen geladen.

Parteinachrichten für Wilhelmsburg. Bezirk 12, Georgsweber. Funktionärtsitzung am Freitag, 10. August, 7.30 Uhr, bei R. Müller.

Kassenkassen am Verfassungstage. Anlässlich des Verfassungstages sind die Geschäftsräume der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilhelmsburg am Sonnabend, 11. August, geschlossen.

Das Stiftungsfest des Turnvereins 'Vorwärts' und des Trommler- und Pfeiferkorps litt stark unter dem andauernden Regen. Zum Verabend erstien eine stattliche Teilnehmerzahl. Gute Musikvorträge, turnerische Vorführungen; im besonderen waren es unsere Genossen aus Hirschfeld, die nach Mitwirkung zum Bundesfest der Radfahrer noch zu uns kamen, und in blendender Manier Konzerthefte spielten, die ungeteilten Beifall fanden. Am Sonntag legten fleißige Hände den letzten Schmutz an Straßen und Häuser; doch dann öffnete der Himmel seine Schleusen. 12 Stunden ununterbrochen Regen, die ganze mühevollen Arbeit vergebens. Trotzdem waren die Wüdervereine Weibel, Blankenese gekommen, ferner Moorburg, Altonaer Hirschfeld, Rothenburgsort und Weddel. Aber wo blieb Neuhof und alle anderen Vereine, die zugehört hatten? Ein ordnungsgemäßer Festzug durchzuführen, war unmöglich; auf dem schnellsten Wege ging es zum Festlokal, dort, nach kurzer Ansprache des Vorsitzenden, brachten die Vertreter der Partei und Organisationen, die Genossen H. Dellerich und W. Mohr, die Glückwünsche dar und gaben das Versprechen, nach wie vor tatkräftige Hilfe zu geben. Dann wurden noch einige Vorführungen gezeigt. Ein Festball hielt alle Teilnehmer noch einige Stunden beisammen. Allen Freunden und Teilnehmern sowie den Einwohnern der beflaggten Häuser an dieser Stelle unser herzlichsten Dank.

Anstehende Krankheitsfälle. Im Monat Juli 1928 sind in Harburg-Wilhelmsburg an ansteckenden Krankheiten gemeldet: Diphtherie 4, Lungentuberkulose 18, Scharlach 27 und Typhus 2 Fälle. Dabei 10 Todesfälle an Lungentuberkulose und 1 Todesfall an Typhus.

Gestohenes Boot. In der Nacht zum 7. August wurde aus einem Schuppen am Ahmannkanal ein Paddelboot gestohlen.

Das Boot ist 3 1/2 m lang, vorne spitz, hinten abgestumpft, Naturfarbe. An beiden Seiten befindet sich der Name 'Käte'.

Gefunden und bei der Kriminaldienststelle Wilhelmsburg abgegeben ist ein Autoreferometer mit Continental-Ballon-Cord-Bereifung.

Automatendiebstahl. In der Nacht zum 6. August wurde auf Kattow ein Schokoladen-Automat mit 60 Rollen Robold-Schokolade gestohlen. Der Automat wurde im Laufe des Tages, seines Inhalts beraubt, im Reetkanal aufgefunden.

Schleswig-Holstein.

Bahnau Ordung-St. Peter. Wie der 'Norddeutsche Provinzialdienst' berichtet, dürfte der Bahnau Ordung-St. Peter jetzt der erste von der Reichsbahn in der Provinz Schleswig-Holstein vorzunehmende Bahnau sein. Es besteht die Möglichkeit, daß noch in diesem Jahr mit dem Bahnau begonnen wird. Für die Stadt Lönning würde der Bahnau äußerst wichtig sein, da ein großer Teil der Bevölkerung und Ausgesteuerter dann Beschäftigung finden könnte. In Lönning sind allein 40 Familien ausgesteuert, die auf die allgemeine Wohnortspflanz übernommen werden müßten. Ueber die Umfriedlung von Werftarbeitern (40 Familien) von Lönning nach Altona (Schweben immer noch Verhandlungen).

Ein 'Pressa'-Geschenk nach Heide gefallen. Die 'Pressa' in Köln gibt jedesmal ein Geschenk, wenn sie eine Viertelmillion von Besuchern zu verzeichnen hat. Frau Hennings hatte das Glück, daß bei ihrem Eintritt abermals eine Viertelmillion von Besuchern den Eingang durchgeschritten. Frau H. war infolgedessen Gegenstand besonderer Ehrungen seitens der durch den großen Erfolg erfreuten Ausstellungsleitung. Sie wurde an der Kaffe vom Vorstand durch eine Ansprache begrüßt und mit einem Aufdruck durch die Ausstellung geführt. Weiter wurde ihr mitgeteilt, daß ihr das 14. Geschenk, eine wertvolle Standuhr, zugefallen sei. Die Uhr wird ihr kostenfrei übersandt.

Arbeiter-Sportkartell.

Sportklub Lohrer 06. Achtung! Außerordentliche Mitgliederversammlung Freitag, 10. August, 21.30 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung: Teilnahme an der Verfassungsfeier. Der Vorstand: E. Z i e m b a.

Allgemeines.

Achtung, Reichsarbeiterportag in Hamburg!

Alle Forderungen sind zu Kartell, die mit dem vergangenen Reichsarbeiterportag in Zusammenhang stehen, müssen bis zum 15. August 1928 von der Geschäftsstelle beglichen sein. Nach dem 15. August können keine Forderungen mehr anerkannt und ausbezahlt werden. Bis dahin muß es jedem Funktionär und jedem Verein möglich gewesen sein, die ausstehenden Forderungen beim Arbeiter-Sportkartell abzugeben.

Versammlungskalender.

Freitag, 10. August.
Verkehrsbund, Branche Wächter und Schliefer, vormittags 9 Uhr, Planeth, Michaelisstr. 50; Branche Schanerle, Obente, 7 Uhr, Eisinghaal des Verbandes.
Holzarbeiterverband, Sektion Laubhummel Holzarbeiter, 7.30 Uhr, Verbandsbureau.
Handwerker, Maschinisten und Heizer der Textilindustrie, 7.30 Uhr, Gewerkschaftshaus.
Landmannschaft der Pommeren von 1897, 8 Uhr, Eimsbütteler Straße 12.

Das Kind.

Seine Erziehung u. seine Pflege. Herausgeg. v. Schulrat Götz, Hamburg. Erschienen sind:
Heft 1: Die Kindertuberkulose. Ihre Gefahr u. Bekämpfung. Von Prof. Dr. Hans Buchholz. 30 A.
Heft 2: Wie ernähre ich mein Kind? Von Annette Palast-Hartleben. Mf. 40 A.
Heft 3: Wie kleide ich mein Kind? Von Annette Palast-Hartleben. Mf. 40 A.
Heft 4: Unsere Schulungen. Wie werden wir ihnen gerecht? Von W. Lottig. 30 A.
Heft 5: Die produktive Schulgemeinschaft. Von Carl Götz und Ludwig Falck. 30 A.
Heft 6: Sexualpädagogik in Schule und Haus. Von Dr. P. Groebel. 40 A.

Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich. Bei Bestellung von auswärts bitten wir, den Betrag nebst 5 A Porto in Briefmarken einzusenden.

Buch- und Kunsthandlung Auer & Co.
Hamburg 36, Fehlandstraße 11/13
Buchhdl. Gewerkschaftshaus
Heinrich-Heine-Buchhdl., Kaiser-Wilhelm-Str. 14
Echo-Buchhandl.
Eimsbütteler Chaussee 10
Volkshaus-Buchhandlung
Wandsbek, Grüner Weg 28

Ratgeber für Eheleute

und für solche, die es werden wollen.
Preis: Die Regulierung der Kinderzahl (Verhütung der Empfängnis, Mf. A. 40 A.) Preis 0,90 A.
Holländer, Dr. med., Vorbeugung der Empfängnis u. Verhütung der Schwangerschaft. Preis 1,50 A.
Souverän, Professor Dr. Paris, Liebe ohne Folgen. Preis 0,90 A.
Braghadhar, Dr. Fritz, Fruchtbarkeitsregulation, Kindersorgen, Fruchtverhütung. Fr. 0,90 A.
Buchhandlung Auer & Co., Fehlandstraße 11-13
Buchhandlung Gewerkschaftshaus
Heinrich-Heine-Buchhdl., Kaiser-Wilhelm-Str. 14
Echo-Buchhandlung, Eimsbütteler Chaussee 106
Buchhandl. im Volkshaus, Wandsbek, Grüner Weg 28

Emelka-Palast

Osterstraße/Haunweg, Alster 9019
Ab Freitag die große Lustspielwoche
Ein besserer Herr...
Die Geschichte eines Heiratsschwindlers, in 6 Akten, mit Leo Paukert, Fritz Kampers, Rita Roberts, Lydia Potchina, Elisabeth Pinajoff
Dazu
Seine Hoheit der Dienstmann
nach dem Lustspiel 'Die beiden Seehunde', in 6 Akten, mit Mary Kid und Werner Pittschau
Anfang 5, 7, 9 Uhr Sonntags auch 4 Uhr

Kursaal

-Lichtspiele, Eimsbütteler Chaussee, Schulterblatt, Merkur 5918
Ab Freitag
Panzerkreuzer Potemkin
Dazu
Der Wolkenreiter
Ein Kampf mit Luftpiraten, 6 Akte
Anfang 5, 7, 9 Uhr Sonntags auch 4 Uhr

Reform

-Kino, Wexstraße 5, Ecke Stadthausbrücke C 5, 3607
Ab Freitag
Die Leoparden-Lady
Kriminal-Sensationsfilm, in 6 Akten, mit Jaqueline Logan
Dazu der große Rudolf-Herzog-Film
Die Wiskottens
mit Harry Liedtke, Maly Delschaft, Erika Glässner, Herta Fichta
Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstellung gegen 8.30 Uhr

Aus dem Hamburger Parteilieben

Genosse Heinrich Harns, geboren am 9. August 1840, schon vor dem Sozialistengebiet Mitglied unserer Partei, begehrt heute, Donnerstag, seinen 88. Geburtstag. Harns war seit 1877 in unfern Reihen als aktiver Genosse tätig und ist heute noch bei voller Gesundheit und Weitsichtigkeit. Bezirk 26 (92), Eimsbüttel, und auch wir entziehen ihm zu seinem Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.

Rundfunk-Programm der nordischen Rundfunk U.-O.

Donnerstag, 9. August.
18.00 Uhr: Für die Frau am Teich. Konzert der Funkwerbung.
18.45 Uhr: Die Viertelstunde der Hausfrau.
19.00 Uhr: Uebertragung aus dem Rathaus zu Rendsburg: Rendsburg. Vortrag von Bürgermeister Timm.
19.25 Uhr: Jungen-R und Jäpchen-R. Eine sprachl. Selbstsamkeit.
19.50 Uhr: Olympiabrief und Wetterbericht.
20.00 Uhr: Wirtschaftliche Zwiesprache. Die Abwicklung des Importgeschäfts.
20.00 Uhr: Sommernachtsbunzel, durch die Großstadt. Binnenlandswetterbericht. — Nachrichtendienst (Nachfunk). Sportbericht. — Nord- und Ostseewetterberichte. — Restaurant Ostermann.
Freitag, 10. August.
5.45 Uhr: Zeitangabe.
5.50 Uhr: Wetterbericht.
6.20 Uhr: Wetterbericht. Landwirtschaftliche Meldungen.
6.55 Uhr: Zeitangabe.
7.00 Uhr: Wetterbericht.
7.25 Uhr: Wetterbericht. Nachrichtendienst.
8.00 Uhr: Funk der Hausfrau.
10.15 Uhr: Nachrichtendienst.
11.00—12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Binnenlandswetterbericht. Nord- und Ostseewetterbericht. Elbwasserstände.
12.15 Uhr: Erste Funkbörse.
12.20 Uhr: Musikalischer Schulfunk.
12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen.
13.05 Uhr: Maximaltauchtiefen und Wasserstände für die Binnen- und Küstengewässer.
13.10 Uhr: Nachrichtendienst.
14.05—14.50 Uhr: Konzert aus Bremen.
14.50 Uhr: Zweite Funkbörse.
15.15 Uhr: Arbeitsmarkt.
15.40 Uhr: Dritte Funkbörse.
16.00 Uhr: Schiffahrtsfunk.
16.15 Uhr: Alle Weltmusik.
17.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Winterhuder F-haus.
18.00 Uhr: Hauskonzert der Funkwerbung.
18.30 Uhr: Englisch für Anfänger.
19.00 Uhr: Fortsetzung des Funkwerbungskonzerts.
19.25 Uhr: Wanderfunk: Durch die Döhler Fußten nach dem Totengrund und Wilseder Berg.
19.50 Uhr: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Olympiabrief und Wetterbericht.
20.00 Uhr: Fritz Lau liest aus eigenen Werken. Lieder zur Laute: Rudolf Möller.
Die aktuelle Stunde. Tages- und Zeitfragen. — Binnenlandswetterbericht. — Nachrichtendienst. — Sportbericht. — Nord- und Ostseewetterberichte. — Winterhuder Fährhaus.

Arbeiter und Angefelle!
Werdet Mitglied im Arbeiter-Radio-Bund!
Alle Mitteilungen erfolgen unter Arbeiter-Sportkartell.

450000
Jugendliederbücher des Arbeiterjugend-Verlages sind bereits herausgegeben. Das von August Albrecht zusammengestellte Buch kostet broschiert nur 60 Pf. und dauerhaft in Leinen gebunden nur 1 Mark. — Stets vorrätig in den Buchhandlungen der Werkstätten.
Groß-Hamburgs:
Auer & Co., Fehlandstr. 11/13
Heinrich-Heine-Buchhdl., Kais.-Wilh.-Str. 14
Echo-Buchhandlung, Eimsb. Chaussee 106
Buchhandlung im Volkshaus, Wandsbek, Grüner Weg 28

QUITTUNGS MARKEN
für Gewerkschafter und Krankenkassen
Ist sofort sauber, schnellstens und preiswert!
Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt
AUER & CO.
Hamburg 36, Fehlandstraße 11

SCHAUBURG
Am Millerntor.
Der große Sittensfilm:
"ABWEGE"
In der Hauptrolle:
Brigitte Helm
Ferner:
"Mein Pappi"
In der Hauptrolle:
Reginald Denny

SCHAUBURG
Am Hauptbahnhof
Die entzückende Komödie:
Flitterwochen
In der Hauptrolle:
Margot Landa u. Harald Paulsen
Ferner:
Der Postraub
In der
Teufelsschlucht
Die große Wildwest-Sensation

CITY-THEATER
Steindamm 9
von Freitag bis Montag:
Panzerkreuzer Potemkin
Ferner:
Monsieur Beaucaire
mit
Rudolph Valentino

Knopf's Lichtspielhaus

Spielplanplatz 19/20
D 2, 7688.

Freitag bis Montag:
Seine Hoheit, der Dienstmann
Lustspiel in 8 Akten mit Hans Junkermann,
Mary Kid, Charl. Ander, Werner Pittschau u. a.

Die Hochzeitsreise
Die Geschichte eines Rechts- und Liebesprozesses.
In den Hauptrollen: Monty Banks und Jeanne Arthur.

Nur eine Treppe
Wie immer!

Schuhwaren billig Schuh-Etage

in der
Kein Laden

Einige Beispiele:

Schwarze Damen-Lederspangenschuhe	5.90
Damen-Lactspangenschuhe	6.90
Heißfarbige Damen-Spangenschuhe	7.90
Weißfarbige Damen-Spangenschuhe	3.95
Damen-Spangenschuhe	2.95
Schwarze Herren-Halbschuhe	9.50
Schwarze Herrenstiefel	12.50
Schwarze und braune Kinderstiefel	2.95
Turnschuhe mit Chrom- und Ledersohle	2.25

Für Kinder Schuhhefte und Bleistifte gratis!

Um daß ein jeder kommen soll, erhält jeder Käufer 40 Pf. Fahrgeld. Unsere Preise rufen Sie zur

SCHUH-ETAGE

23 Grosser Burstah 23
Nur eine Treppe! Kein Laden! Nur eine Treppe!

Nur eine Treppe
Stellenangebote.

Für Werbetätigkeit

rührige kaufmännische Kraft von Großbetrieb gesucht. Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit dem Publikum unbedingt erforderlich. Erwünscht einige technische und juristische Kenntnisse sowie Erfahrung in Grundbuchangelegenheiten. Gesuche mit Angabe des Lebensalters, des Bildungsganges, der bisherigen Tätigkeit, des eckel. frühesten Eintrittstermines sowie der Gehaltsforderung erbeben mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter K. K. 6566 an die Expedition des Hamb. Echo.

Finkenwärder Hof

Sonnabend, d. 11. August
sowie jeden Sonntag
Tanz
Eintritt frei Fernspr. Fl. Nr. 7
W. Rahmstorf, Finkenwärder

Wichmanns Plaggengeschäft

Erste republikanische
Fahnenfabrik!
Rotenbaumgasse 3
nahe Dammtor-Haus
Reichsflaggen

Zigarrenfabrikanten

empfehlen wir bringen, ihre Rohstoffe
und Stippen (auch in kleineren Mengen)
bei uns zu Zigarrenfabrikation zu lassen
und zu Zigarrenfabrikation zu lassen

Schlüter & Warneken

Sitzung, Wartenburgstr. 14-24
Fernsprecher: D 2 Sifona 6104.

Allgemeine Drickrankenkasse Wilhelmsburg

in Harburg-Wilhelmsburg-Nord 5.
Die Geschäftsstelle der Kasse befindet sich am
Fahrgeldtag, 11. August 1928, geschlossen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Geschäft wird in der Nacht vom 11. auf
den 12. August u. a. (Verkaufstag) nicht
abgeschlossen. Die Rechnungen sind daher
möglichst in dieser Nacht beim Lieferanten auf die
Tische zu stellen.

Betrifft: Müllabfuhr.

Anfänger des Berufsstandes findet die
Müllabfuhr im Sonnabendtag am Montag,
13. August, statt.
Die Müllabfuhr wird am Montag.

Yacht-Club Serge

Für den beliebtesten
diagonalen Anzug
in nur bewährten Quali-
täten u. vorzüglich durch
Günstigen Preis.

Stoffe für alle Zwecke
Technische
Niederlage
Inh.: Niek. Rupp
Schulterblatt 46

Hamburg Zuschneide-Unterricht

Reiner Zuschneide-Unterricht im Zuschneiden von
Kleider- und Damengewandstücken
beginnt am
Montag, dem 13. August, abends 6 Uhr
in der Schule Altonaerstraße 19, II.
Unterricht wird nach dem einfachen, guten
System des berühmten Zuschneidelehrers
Ernstmann gelehrt. In der Zeit von 6 bis 4 Uhr.

Hansa-Theater

Werkmeister - Sabo
und das internationale August-
Variete-Programm.
Anfang 8 Uhr. Ende 10³⁰ Uhr.

WELT-Lichtspiele

Barmbeck
Wohldorferstraße 4
Ecke Hamburgerstraße
Merkur 2264

Freitag bis Montag:
**Mady Christians in
Fräulein Chauffeur**
Ein herrlicher Film von der sonnigen Riviera,
in dem Mady Christians ihre über-
sprudliche Laune zeigt.

Ferner:
**Nonna Talmadge in
Sonnen - Süden - Leidenschaft**
Liebe und Leidenschaft erfüllen diesen Film,
der unter d. heil. Sonne Südamerikas spielt.
Am 5. u. 7. u. 9. Sonntag u. Sonntag auch 2 U.
Sonnabend u. Sonntag 2 u. 4 U. Kind. Beide
Tage wechselnd. Progr. m. Harald Lloyd usw.

BACH-

Theater Bachstr. 72

EDDY POLO

im Wespennest
OSSI
auf Wochenend

Altonaer Lichtspiele

Bürgerstr. 68/70, Fernspr. D 2 Altona 4330

Ab Freitag, 10. August:
Hermann Fichtel in seiner Glanzrolle
als „Zawadi“ in dem köstlichsten
aller Lustspiele

Ferner:
„Familie Schmek“
7 Akte nach dem bek. Bühnenwerk
von Kadelburg.

Ferner:
„Das brennende Schiff“
7 Akte von Liebe und Kampf
der Jugend.

Cuxhaven

Ausflügen und allen Besuchern
Cuxhavens empfehle ich meinen neu
einggerichteten

Hotel- u. Restaurationsbetrieb

Preiswerte Fremdenzimmer - gute Küche
Verbänden und Vereinen bietet mein
Saal (über 1000 Personen fassend)
Gelegenheit zu gemeinsamen Auf-
enthalten, Geselligkeit und Tanz

Gesellschaftshaus „Zur Sonne“
(Gewerkschaftshaus, Inh.: Josef Danner)
Nordensternstr. 18/19, Cuxhaven, Tel.: 978.

Die BLANKENESER und STADER DAMPFER

fahren nach Blankenese, Frei-
bad Wittenbergen, Schulau

Werktag:
vormittags 9, 10, 11, 12
nachmittags 1, 2, 3, 4, 5, 7
nur bis Wittenbergen

Zur Kirschenzeit

nach Lühe, Twielenstede und Stade
vormittags 10¹⁵, 11¹⁵
nachmittags 2¹⁵, 3¹⁵, 4¹⁵
bis Lühe, † bis Stade

Extrafahrt nach Wischhafen

am Sonnabend, dem 11. August,
nachmittags 4 Uhr, ab Brücke 4

Billige Wochenendfahrt nach Cuxhaven

mit Salon-Dampfer „Hamburg“
am Sonnabend, dem 11. August,
mittags 12 Uhr, ab Brücke 4
Rückfahrt mit S.-D. „Cuxhaven“ am
Sonntag oder später

Nach Cuxhaven mit S.-D. „Cuxhaven“

täglich ab Brücke 4.
Werktag 8 Uhr, Sonntag 11 Uhr,
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt
Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen
und an der Kasse, Brücke 4
Gültig für die ganze Saison.
Änderungen vorbehalten.

Hamburg-Stade-Altdorfer Linie
D 2, 6665 Brücke 4 D 2, 6666

Gen. v. E. H. Senst
Neu erschienen!

+ 50 Pl. +

Geld-Lotterie

vom Hamburger Roten Kreuz

• Sofortiger
Gewinn-Entscheid!

10 000 Geldgewinne, aus A

15000

Bargeld-ohne Abzug
Losbrief 50 Pl. Porto 15 Pl. extra

Jeder Losbrief trägt das Rote Kreuz

Generalvertrieb
Hd. Müller & Co.
Große Johannisstraße 21,
Ecke Bärenbrücke,
unten in d. Plakatkonk. Geschäften
Glücksmüller

Lebensmittel.

FRISCHES

Schinkenfleisch	Schweinefleisch
Suppenfl., Pfd. 0,94	Flomen . . . Pfd. 0,75
Roastbeef, Pfd. 1,28	Bauch . . . Pfd. 1,00
Gulasch . . . Pfd. 1,28	Schulter . . . Pfd. 1,24
Rollfleisch, Pfd. 1,50	Nacken . . . Pfd. 1,44
Beefsteak, Pfd. 1,88	Karbonade Pfd. 1,50

Kaltfleisch

Frikasse, Pfd. 1,18	Kochhil. . . Pfd. 1,06
Nierenbr., Pfd. 1,45	Rüeken . . . Pfd. 1,18
Keulen . . . Pfd. 1,48	Keulen . . . Pfd. 1,28

Wurstwaren

Echte Braunsch. Mettwurst	1/4 Pfd. 0,40
Feinster Leberkäse	1/4 Pfd. 0,40
Sattelfleisch, gekocht	1/4 Pfd. 0,45
Delikatess-Leberwurst	1/4 Pfd. 0,50
Gekochter Schinken	1/4 Pfd. 0,50
Blutwurst (n. g. u. halb. Würste)	Pfd. 0,70
Leberwurst (n. g. u. halb. Würste)	Pfd. 0,70
Speck, fett	Pfd. 0,95
Grobe u. feine holst. Mettwurst (nur ganze u. halbe Würste)	Pfd. 1,75
Schinkenspeck i. St. v. 1 bis 1 1/2 Pfd.	1,78

Wild und Geflügel

Frische Rebhühner, gespickt	Pfd. 1,25
Frische Rehkeulen, gespickt	Pfd. 2,55
Frische Rehriehen, gespickt	Pfd. 2,85
Junge Tauben	Stek. 1,10
1 Ia. holl. Mast-Suppenhühner	Pfd. 4,15
28er Vierländer Gänse	Pfd. 1,60, 1,40
28er Vierländer Enten	Pfd. 1,60
Hamburger Küken	Pfd. 1,70
Hamburger Küken, gebraten, Stek.	2,00
Rehrouladen	Pfd. 2,85

Butter, Käse und Fette

Stangenkäse thür. Art. 2 Stangen	0,15
Harzer Käse 1-Pfd.-Kiste	0,50
Margarine Schwarze Kuh	Pfd. 0,50
Rindertalg (ausgelassen)	Pfd. 0,50
Tilsiter Käse, pikant	Pfd. 0,68
Amerikanisches Schmalz	Pfd. 0,68
Camembert Goldspitz, 1/2-Schachtel	0,78
Dänischer Gouda	Pfd. 0,95
Finnischer Emmentaler	Pfd. 1,50
1a Dänische Butter	Pfd. 2,10

Kolonialwaren

Weizenhartgries	Pfd. 0,26
Maiskörnpuder	Pfd. 0,28
Cond. Milch (Libby, Borden), Dose	0,50
Makkaroni	Pfd. 0,50
Sultanas, Calif.	2 Pfd. 0,85
Weizen-Auszugmehl	4 Pfd. 0,95
Vollreis	5 Pfd. 0,95
Malzkaffee	2 Pfd. 0,95
Zweifruktmarmelade (Erdb.-Apfel, Himbeer-Apfel) 2-Pfd.-Eimer	1,00
Apfelgelee	2 Pfd. 1,00

Nonffrühen

Dessertgebäck	Stück 0,10
Krokantmandeln m. Schokol. 1/2 Pfd.	0,25
Katzenzungen	Karton 0,25
Fruchtwafeln „Lotte“	1/4 Pfd. 0,30
Kranzkuchen	Stück 0,30
Nougatwafeln m. Schokolade, 1/4 Pfd.	0,40
Feine Speiseschokol. 2 Taf. à 100 gr	0,45
Wafelbütchen m. Schokolade, 1/4 Pfd.	0,48
Bonbons im Glas	Glas 1,00, 0,50
Karnatzki-Schokolade, 2 Taf. à 100 gr	0,55

Verkauf solange Vorrat
Teleph. Bestellungen unter VULKAN 5775
in Werte von über 10 RM. werden prompt
ausgeführt. — Ausgenommen Frischfleisch

RIK

RUDOLPH
KARSTADT
Barmbeck

Theater-Spielplan

Heute	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Stadt-Theater 7 1/2 Uhr Die Zandebelle	Geschlossen	7 1/2 Uhr Ende Ander Abonnement Volksförmliche Preise Mk. 1, — bis 6, — Die Afrikanerin	Geschlossen. Aufhübr. f. d. Zentralkommission f. d. Bildungswesen 6 Uhr Meistersinger von Nürnberg	Geschlossen
Deutsches Schauspiel- haus 7 1/2 Uhr „Was ihr wollt“	7 1/2 Uhr 1. Vorst. i. Freitag-Ab. „Was ihr wollt“ mit Agnes Straub und Leo Neud	7 1/2 Uhr 1. Vorst. i. Sonnab.-Ab. „Was ihr wollt“ mit Agnes Straub und Leo Neud	7 1/2 Uhr. Volkst. Preise Parkett à 3, — bis 6, — Umtauschkart. gültig Lumpaci vagabundes	7 1/2 Uhr 1. Vorst. i. Mon. „Was ihr wollt“ mit Agnes Straub und Leo Neud
Thalia- Theater 7 1/2 Uhr Der Prozeß Mary Dugan	7 1/2 Uhr Der Prozeß Mary Dugan	7 1/2 Uhr Erstaufführung Hände hoch!	4 Uhr. 2. Park. à 2,50 Der Prozeß Mary Dugan 5 Uhr. Serie G. Hände hoch!	7 1/2 Uhr Hände hoch!
Operetten- haus täglich 8 Uhr 50 A bis 4, — Gräfin Mariza	Die lustige witwe 50 A bis 4, —	50 A bis 4,50 Schwarzwaldmädel mit Jas Roland	4 Uhr. 50 A bis 3,50 Vogelhändler 1, — bis 5, — Sedlitz-Felix Gräfin Mariza	50 A bis Ein Walzertrio
Hamburger Volksoper täglich 8 Uhr 75 A 1000 Ruh. Weltl. Mahr. abry.	75 A 1000	bis Jahre Dr. Haast. Hartmann.	4 Uhr. Kl. Pr. u. 8 Uhr Ham- Falkenstein.	5, — ab Bur- broch
Carl Schultze- Theater täglich 8 1/2 Uhr Der weibliche Jenny	Täglich 8 1/2 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr	Operettengastspiel Der (Miss)	4 Uhr. Kl. Pr. u. 8 Uhr weibliche Choco	7 1/2 Uhr stadtheat. Jonn late)
Erst-Brock- Theater Täglich 8 Uhr	De Mannslüüd	hebbt Schuld	4 Uhr. Kl. Pr. u. 8 Uhr De Mannslüüd hebbt Schuld	8 Uhr Wandbeker Stadt- Wrack
Niederdeutsche Bühne täglich 8 Uhr	8 Uhr Wandbeker Stadttheater Stratenmusik	8 Uhr Wandbeker Stadttheater Stratenmusik	8 Uhr Wandbeker Stadttheater Wrack	8 Uhr Wandbeker Stadt- Wrack

LESSING-THEATER

Die Girl Revue

FREITAG
Uraufführung
des großen Richard
Eichberg-Films mit
Werner Fütterer, Max
Hansen, Julius Falken-
stein, Albert Paulig.
Außerdem:
Ein schöner Romeo
Grotteske in 2 Akten.
Der schöne Kreis Ahrweiler
UFA-Wochenschau

Täglich 8 1/2 Uhr
Sonntags auch 3 Uhr

Harvestehuder

Theater am Appendorferb.
Nur 4 Tage!
Elisabeth Bergner
in
**Der Geiger
von Florenz**

Außerdem:
**Die Apachen
von Paris**
mit Ruth Weyher.
Ufa-Wochenschau
Täglich 8 und 8 1/2 Uhr.
Sonntag auch 4 Uhr.

MILLERNTOR

2 Uraufführungen
**Der geheimnis-
volle Spiegel**

Ein kriminalpsychologischer Film
mit Fritz Rasp, Filicetas Malten
Ed. v. Winterstein
Außerdem:
**Aloma,
die Blume der Südsee**
Ein Liebesdrama unter Palmen
Ferner das reich-
haltige Beiprogramm.
Täglich 8 1/2 u. 8 1/2 Uhr,
Sonnt. Anfang 3 Uhr.

FLOPA

DIE VARIETE-BÜHNE

INTERNATIONALE
Ringkämpfe 1928

Freitag, den 10. August, rings:
Wiederaufnahme des weg. Eintritts der
Polizei. abger. Entsch. d. Kampfes;
Sikl. — Leskinovic
Nordamerika — Riga
Kanan — Harenz
Wien — Hattingsen & R.
Entscheidungskampf:
Köhler — Stollenwald
Berlin — Saargelb
Außerdem das Variete-Programm
Jeden Samstag Kino-Variete
Eintrittspreis Wochentags-Nachmittags
auf allen Plätzen 50 Pfennig.
Täglich 8 Vorstellungen, 6 u. 8, 15 Uhr.
Karten 8 Tage im voraus.

Schauburg-Barmbeck

Dehnstraße 95
Von Freitag bis Montag:
HARRY PIEL
in seiner großen Abenteuer-Sensation:
Hann gegen Mann
Ferner das lustige Beiprogramm.
Auf der Bühne: LO DAVIS
in ihren berühmten Tanzschöpfungen.

Circus Busch

Täglich 8 Uhr
Nur noch 5 Tage:
**„Neckarschiff und
Waterkant“**

Neues Manège-Schaustück in Vorbereitung.
— Extragabe!
Gültig für die letzten Aufführungen dieses
Revue! Gegen Rückgabe dieses Bogen
zahlen Sie an der Abendkasse
halbe Kassenpreise
bis 18. August 1928.

APOLLO | BURG-Theater

Süderstr. 50 Bllth. Röhrendamm 79

Von Freitag bis Montag:
Schlachtschiff Constitution
Der monumentale Sensationsthit
Ferner:
Qualen der Ehe.
In der Hauptrolle:
POLA NEGR.

Hammonia-

Theater Alter Steinweg 73
Täglich ab 10 Uhr vorm. geöffnet.

Ab Freitag: John Gilbert in
Galgenhochzeit
Sensations-Komödie in 7 Akten.
Streng vertraulich.
Lustspiel mit Eddie Cantor.

Balke

Hamburger Straße 170 Lichtspiele Merkur 3082
Das Theater ist wochentags täglich ab 10.30 Uhr vormittags geöffnet
Wochentags bis 4.30 Uhr nachm. 60 Pf., 80 Pf., 1,20 Mk.

Von Freitag, 10. bis Montag, 13. August:
Am Rande der Welt.
Das großartige Schauspiel einer alten Millerfamilie in 6 Akten
mit Brigitte Helm.

Die tolle Lola.
6 Akte nach dem Schwan „Der Was zur Hölle“
von Gustav Kadelburg. In der Hauptrolle: Lilian Harvey.
Sonntag, 2 Uhr, für Kinder: „Die Jagd auf Menschen“
mit Carl Amling und das große Beiprogramm.

Es steht eine Kampffront an der Lahn

In der Lahn und an der Dill; in diesen landschaftlich selten hübschen Gegenden, haben die Unternehmer der Eisen- und Hüttenwerke 7000 Metallarbeiter angepöbelt...

Auspeerrung im gesamten Bezirk. Sie erstreckt sich auf die Landkreise Biedenkopf und Hildesheim, oben im Westerwald und im Rothaargebiet...

Die Arbeiter sind keine Proleten nach großstädtischem Begriff. Teilweise besitzen sie ein wenig Geld, das von den Frauen bestellt wird...

kaum die Hälfte gewerkschaftlich organisiert. Stellenweise stößt man auf Industriebezirke mit zwölfstündiger Arbeitszeit einschließlich der Pausen...

Gewerkschaftliche Tagungen.

Der Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter

In Köln nahm am Mittwoch gegen zwei Stimmen zur Verschmelzungsfrage eine Entscheidung an, in der der Verbandstag bedauert, daß infolge der Verchiedenartigkeit der Ansichten über die innerorganisatorische Gliederung der zu schaffenden Großorganisation...

Einmütig gutgeheißen wurde eine Entscheidung zur Beamten- und Angestelltenfrage. Der Verbandstag begrüßt es, daß der Vorstand im Rahmen des Gesamtverbandes des Reichsverband der Beamten und Angestellten...

Beilegung der Betriebs-, Unmuths- und Landkrankenversicherungen großer leistungsfähiger Ortskrankenkassen. Zusammenlegung der Invaliden- und Angestelltenversicherung unter Zugrundelegung der Leistungen der Angestelltenversicherung...

Beilegung der Betriebs-, Unmuths- und Landkrankenversicherungen großer leistungsfähiger Ortskrankenkassen. Zusammenlegung der Invaliden- und Angestelltenversicherung...

von sieben Arbeitern. Vor Jahren wurden sie ausgepöbelt und kurz entschlossen machten sie sich selbstständig. Heute erziehen sie 50 Mann...

Das ist immer wieder die Antwort auf die Frage: Wie sieht's aus? In den einzelnen Betrieben sind Wohlhabensverhältnisse geblieben, die die Armenunterstützung regeln...

In dieser Empörung und in dieser Erbitterung ist mit ihnen die gesamte Bevölkerung einig. Diese sinnlose Auspeerrung ist ein ebenso schwerer Schlag gegen die Handwerker...

In den Bureaus der Metallarbeiter schloßen sich die Neuanmeldungen und Mitgliedsbücher hoch an, und da die bürgerlichen Zeitungen den Unternehmern dienen...

Auf einer Tribüne an der Dill stehen einige Ausgepöbelte. Unter ihnen ein alter und verwirrter Siebzigerjähriger. Jahrszahl ist er jeden Morgen, ob Sommer, ob Winter, eine Stunde weit zur Arbeitstätte gekommen...

eingebildet mit der Hungerpeitsche der Unternehmung. Die harten und zähen Aufgaben an der Lahn und an der Dill haben diese Schödel. Es dauert lange, bis etwas in sie hineindringt...

Verbandstag der Buchbinder.

Im festlich geschmückten Saale der Tonhalle in Düsseldorf lag gegenwärtig der 16. Verbandstag der Buchbinder und Papierarbeiter Deutschlands, auf dem 77 Delegierte, darunter neun weibliche, vertreten sind...

Der Verbandstag der Buchbinder vertritt, sowie die Vertreter der ausländischen Verbände Organisationen aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Niederland, Norwegen, Oesterreich, Ungarn...

Der Verbandstag der Buchbinder vertritt, sowie die Vertreter der ausländischen Verbände Organisationen aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Niederland, Norwegen, Oesterreich, Ungarn...

Der Verbandstag der Buchbinder vertritt, sowie die Vertreter der ausländischen Verbände Organisationen aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Niederland, Norwegen, Oesterreich, Ungarn...

beruht, daß in den letzten drei Jahren seit dem Hamburger Verbandstag rund 8000 Versammlungen, Kurse, Vorträge usw. in den einzelnen Verwaltungen stattfanden...

Der Mitgliederbestand ist auf 53 187 gestiegen. So daß dem Verband gegenwärtig 17 368 männliche und 35 819 weibliche Mitglieder angehören...

so daß dem Verband gegenwärtig 17 368 männliche und 35 819 weibliche Mitglieder angehören. Besonders erfreulich ist die finanzielle Stärkung. Während vor fünf Jahren, also im ersten Jahre der Stabilisierung...

Glossen: Rund um den Sport.

Schwarze Schmach. / Die Männchenansichten des Bischofs und die KPD.

Der unbequeme Olympia-Sieger.

Ein Afrikaner ist Marathon-Sieger auf der Olympiade 1928. Der Rasenloß der braven Europäer dümt sich auf. Ein Marokkaner, ein Stück der „schwarzen Schmach“...

Der Sieger auf der Olympiade 1928. Der Rasenloß der braven Europäer dümt sich auf. Ein Marokkaner, ein Stück der „schwarzen Schmach“...

„Und jetzt, jetzt taucht der Sieger in der Pforte auf, beifügt die Hosenbahn und läuft zum weißen Zielband unterhalb der Ehrenloge, wo Prinz Heinrich der Niederlande als Vertreter der Königin den Sieg erwartet. Wer ist es? Ein Afrikaner, der den blauen Dreß Frankreichs trägt...

Die Frau als Kath.

In Waldstätten in Bapern sollte ein Gaufriseur der Frauen der Deutschen Turnerschaft abgehalten werden. Der alkoholisches Ortsparter protestierte, als ein Einspruch erfolglos blieb...

Soziale Rundschau.

5. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene

Die Verhandlungen der Tagung sind einer Besprechung der Themen „Die Frauarbeit“ und „Arbeit und Sport“ gewidmet. Im Rahmen des ersten Tages sprechen Ministerialrat Geheimrat Professor Dr. Thiele, Dresden...

Die Verhandlungen der Tagung sind einer Besprechung der Themen „Die Frauarbeit“ und „Arbeit und Sport“ gewidmet. Im Rahmen des ersten Tages sprechen Ministerialrat Geheimrat Professor Dr. Thiele, Dresden...

herbergeht, daß in den letzten drei Jahren seit dem Hamburger Verbandstag rund 8000 Versammlungen, Kurse, Vorträge usw. in den einzelnen Verwaltungen stattfanden...

Die Ansprache über den Geschäftsbericht, an dem sich 18 Delegierte beteiligten, nahm den Rest des ersten Tages voll in Anspruch. Ein Antrag, der die Tätigkeit des Verbands...

Die Ansprache über den Geschäftsbericht, an dem sich 18 Delegierte beteiligten, nahm den Rest des ersten Tages voll in Anspruch. Ein Antrag, der die Tätigkeit des Verbands...

Soziale Rundschau.

5. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene

Die Verhandlungen der Tagung sind einer Besprechung der Themen „Die Frauarbeit“ und „Arbeit und Sport“ gewidmet. Im Rahmen des ersten Tages sprechen Ministerialrat Geheimrat Professor Dr. Thiele, Dresden...

Die Verhandlungen der Tagung sind einer Besprechung der Themen „Die Frauarbeit“ und „Arbeit und Sport“ gewidmet. Im Rahmen des ersten Tages sprechen Ministerialrat Geheimrat Professor Dr. Thiele, Dresden...

Soziale Rundschau.

5. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene

Die Verhandlungen der Tagung sind einer Besprechung der Themen „Die Frauarbeit“ und „Arbeit und Sport“ gewidmet. Im Rahmen des ersten Tages sprechen Ministerialrat Geheimrat Professor Dr. Thiele, Dresden...

Soziale Rundschau.

5. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene

Die Verhandlungen der Tagung sind einer Besprechung der Themen „Die Frauarbeit“ und „Arbeit und Sport“ gewidmet. Im Rahmen des ersten Tages sprechen Ministerialrat Geheimrat Professor Dr. Thiele, Dresden...

Die Verhandlungen der Tagung sind einer Besprechung der Themen „Die Frauarbeit“ und „Arbeit und Sport“ gewidmet. Im Rahmen des ersten Tages sprechen Ministerialrat Geheimrat Professor Dr. Thiele, Dresden...

Pfefferminz-Erfrischung durch Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2 1/2 Jahre währenden innerasiatischen Expedition...

Das Jahrhundert der Alten.

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

Die Bevölkerungsbewegung ist das Schicksal. Nicht die Politik — die zuletzt ja nur Schlussfolgerungen zieht, nicht die Wirtschaft — die ja nur die Ausdrucksform des Lebendigen ist...

